

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Montage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1½ Thlr.
für ganz Preußen 1 Thlr.
2½ Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate
1½ Sgr. für die fünfgespaltenen Seiten oder deren Raum,
Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden
für die an denselben Tage erscheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags angenommen.

Au die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Prämienrechnung zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinende Zeitung durch alle königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute
Jakob Appel, Wilhelmstraße Nr. 9. Koschm. Labischin & Comp., Schuhmacherstr. 1. J. R. Leitgeber, gr. Gerberstraße Nr. 16. Joseph Wache, Schulstraße Nr. 11.
A. Classen vorm. C. Malade, Lindenstrasse-Ecke 19. Victor Giernat, Markt Nr. 46. H. Michaelis, II. Gerberstraße Nr. 11. F. Fromm, Sapiehalaß Nr. 7.
M. Graeber, Berliner- und Wühlenstrasse-Ecke. Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11. H. Verne, Wallischei Nr. 93. Wittwe E. Brecht, Bronnerstraße Nr. 13. und
H. Knauer, Ecke der Schückenstraße. Adolph Lutz, Wilhelmplatz Nr. 10. C. Mainwald, Bädermeister, St. Adalbert 3. Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73.
R. Seidel, große Ritterstraße Nr. 10. R. Seidel, große Ritterstraße Nr. 10. C. L. Arndt, St. Martin Nr. 23.

Prämienrechnungen auf unsere Zeitung pro II. Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittag um 4½ Uhr ausgeben.

Die Posener Zeitung wird auch in Zukunft dem Feuilleton ihre besondere Aufmerksamkeit widmen und durch Aufnahme von Original-Arbeiten beliebter Schriftsteller, sowie durch Briefe aus Berlin, Wien und Dresden ihren in erfreulicher Weise zunehmenden Leserkreis zu fesseln suchen.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält dieselbe schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter solche erst am nächsten Morgen hierher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extra-blätter. — Auch erhalten wir täglich die Preise der Produktenbörse und die Stimmung der Fondsbörse zu Berlin und Stettin durch den Telegraphen und sind somit in den Stand gesetzt, dieselben unseren Lesern am Nachmittage mitzutheilen.

Posen, den 30. März 1868.

Unser Feuilleton beginnt im nächsten Quartal mit einer längeren Novelle: Der Diamant-ster des Wissens, für welche wir das besondere Interesse unserer Leser glauben in Anspruch nehmen zu dürfen.

Amtliches.

Berlin, 29. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Major d. R. von Bülow gewähren den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Obersten d. R. von Kraft den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; den Regierungs- und Schulratshabenden Orden zu Breslau zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath Böhlitz zu Berlin zum Geheimen Regierungs- und Medizinal-Anglegenheiten zu ernennen; den Kataster-Sekretären Böhm-Winkel zu Arnswberg und Mühlau zu Minden den Charakter als Rechnungs-Rath; sowie dem Domänen-Rath zu Minden den Charakter als Amts-Rath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Breslau, 29. März, Mittags. Der Verwaltungsrath der oberhessischen Eisenbahngesellschaft hat die Gesamtdividende für die Stammaktien pro 1867 auf 18% Prozent festgesetzt. Die diesjährige Rüttung ist von Gründungsfehler aus auf 180,000 Thaler normirt.

Wien, 29. März. Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß Herzog Ludwig Viktor sich nach Florenz begeben wird, um der Hochzeit des Kronprinzen Humbert beizuwohnen.

München, 29. März, Morgens. Bei Gelegenheit der gestrigen Kontrollversammlung haben in Traunstein tumultuarische Auftritte und Erzeisse stattgefunden. Die Exzedenten demolirten das Rathaus. Eine Militärarrestheilung mußte von hier nach Traunstein gesandt werden; derselben ist es gelungen die Ruhe wieder herzustellen.

Paris, 29. März, Morgens. Der „Moniteur“ veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers über die mobile Nationalgarde, welcher die Genehmigung des Kaisers erhalten hat. Nach diesem Bericht wird die mobile Nationalgarde in etwa 5 Jahren ihre normale Effektivstärke, deren Maximum 550,000 Mann beträgt, erreicht haben. Das Bataillon, welches in 8 Kompanien zerfällt, wird alsdann auf die Höhe von 2000 Mann gebracht sein, wobei die Majore, die Hauptleute, die übrigen Offiziere sowie die als Infanteristen dienenden Unteroffiziere nicht mit eingerechnet werden. Die genannten Offiziere werden in Friedenszeiten nicht besonders befördert werden. In jedem Departement besteht ein Generalkommando der mobilen Nationalgarde, welches von dem die entsprechende Subdivision der Armee kommandirenden General geführt wird. Dem Bericht ist noch ein besonderes Kapitel angefügt, durch welches die Ermächtigung zur Bildung von Schützenkompanien und freiwilligen Artillerieabtheilungen erholt wird.

Paris, 29. März, Abends. „Patrie“ theilt mit, daß morgen ein Ministerrath und eine Geheimratsstiftung unter dem Vorsitz des Kaisers befußt Prüfung der Frage wegen der Wahlen stattfinden werden.

Dasselbe Blatt meldet, daß der Minister des Innern, Pinard, dem Kaiser über die durch die Kontrol-Operation der mobilen Nationalgarde hervorgerufene Stimmung demnächst einen Bericht vorlegen wird.

Brüssel, 29. März, Morgens. Nach hier eingegangenen Meldungen sind seit gestern in Chatelet neue Ruhestörungen vorgekommen. Die Kavallerie war genötigt, zwei Mal gegen die Auführer vorzugehen, wobei zahlreiche Verwundungen vorgekommen sind.

Florenz, 28. März, Abends. In parlamentarischen Kreisen gilt die Annahme des Mahlsteuergesetzes für äußerst unsicher. — Die Aufregung unter den Studenten der Universitäten in Turin und Bologna dauert fort; ein Theil derselben hat beschlossen, an den Vorlesungen nicht mehr Theil zu nehmen.

Italienische Rente 54, 00, Napoleondor 22, 40.
Nizza, 28. März, Abends. Der Großfürst Thronfolger hat gestern den Präfekten, den kommandirenden General und den Kaire der Stadt Nizza, so wie mehrere russische Generale zur Tafel eingeladen. Der Präfekt, Mr. Savini, bekomplimentierte den Großfürsten Namens des Kaisers. Der Czarewitsch antwortete, indem er sein Bedauern darüber ausdrückte, nicht nach Paris gehen zu können, um die Majestäten zu begrüßen. Der Großfürst ist heute Nachmittag um 3 Uhr abgereist; er wird 24 Stunden in Stuttgart

verweilen. Bei seiner Abreise hinterließ er 5000 Fr. für die Armen der Stadt.

Athen, 28. März. Der Kronprinz von Dänemark, Bruder des Königs, ist von Korfu hier angekommen.

Konstantinopel, 28. März. Das Gerücht über eine bevorstehende Erziehung Haydar-Effendi's als Gesandten der Pforte in Wien ist unrichtig. Heute hat ein Ministerrath unter dem persönlichen Vorsitz des Sultans stattgefunden.

In der Konkordatsache

finden, wie aus Wien gemeldet wurde, an höchster Stelle Schwankungen eingetreten, deren Bekanntwerden augenblicklich eine gedrückte Stimmung hervorrief, um so mehr, als von allen Seiten die Nachricht anlangte, „die römische Kurie habe eine bestimmte und in allen Punkten ablehnende Antwort auf die österreichischen, die Revision des Konkordats betreffenden, Vorschläge ertheilt.“ Die Minister Fürst Auersperg und Hasner wurden nach Pest zum Kaiser berufen, um über die Vorgänge in der letzten Herrenhausförschung Bericht zu erstatten. Der Kaiser, heißt es, sei in Folge von Hofintrigen anderen Sinnes geworden und entschlossen, die Sanktion des Ehegesetzes bis zur Entscheidung aller interkonfessionellen Gesetze hinauszuschieben. Nun soll jedochstaat einen Aufschluß darüber, ob die Sanktion sich erbeten und eine Zustimmungsantwort bereits erhalten haben. Einiges Wahres mußte jedenfalls an der Sache sein, da Dr. Giskra in der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses im Namen der Regierung den Antrag stellte, die Berathung über das Ehegesetz, welches befammtlich in einigen ganz unwesentlichen Punkten abgeändert worden, bis zur Rückunft der beiden Minister Auersperg und Hasner zu verlagern. Mit ihm stimmte die Rechte und von den Ministern nur Graf Taaffe. Die Linke und das linke Centrum stimmten für sofortige Vornahme der Berathung, und von den Ministern enthielten sich die Herren Dr. Brestel, Berger und Herbst der Abstimmung, indem sie vor derselben den Saal verließen. Der Antrag des Ministers Giskra wurde mit einer ziemlich starken Majorität verworfen, worauf in die Berathung des Ehegesetzes eingegangen und dasselbe nach der Fassung des Herrenhauses in unveränderter Form angenommen wurde.

Im Herrenhause fand an diesem Tage wegen der Abwesenheit der beiden genannten Minister keine Sitzung statt, obgleich sie bereits angefeiert war. Aus der Abreise der Minister sowohl wie aus der großen Selbstgewissheit, mit welcher die klerikale Partei noch immer für ihre Forderungen eintritt, wollte man düstere Folgerungen ziehen. Die Versagung oder Hinausschiebung der Sanktion des Ehegesetzes wäre der Rücktritt des gesamten Ministeriums unter dem Jubel der klerikal Partei, die immer noch starken Hinterhalt haben muß. Es geht dies u. A. aus einem Schreiben hervor, mit welchem der oberösterreichische Klerus die Aufforderung des Ministers Dr. Giskra, allen verfassungswidrigen Agitationen entgegenzutreten, beantwortet hat. Nicht ohne Schärfe weist der oberösterreichische Klerus darauf hin, daß ihm die Existenz derartiger Agitationen derzeit nicht bekannt sei, da der Herr Minister doch die Petitionsbewegung zu Gunsten des Konkordats, welche sich allenthalben im Lande geltend mache, nicht unter jene ungelegitime Agitationen rechnen werde, um so mehr als einerseits das Petitionsrecht an sich durch die Verfassung garantiert sei, und andererseits Petitionen für die Aufrechterhaltung eines von Kaiser und Staat anerkannten Vertrages doch gewiß doppelt gerechtfertigt seien.

Angesichts dieser Sprache ließ man in Wien den Kopf etwas hängen. „Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben“, hieß es, allgemein wurde das Scheitern des Schulgesetzes gefürchtet, dessen Berathung im Herrenhause verlagert wurde. Im Abgeordnetenhaus fiel es auf, daß auch Dr. Giskra für Beratung stimmte. Nachdem der Antrag gefallen, beantragte Graf Potocki, „als Vertreter eines vorzugsweise katholischen Landes“, die Aufrechterhaltung der geistlichen Gerichte für Gewissensangelegenheiten in Betreff der Ehe und die Streichung des Wortes „ausschließlich“, welches das Herrenhaus vor „weltliche Gerichte“ gesetzt hatte. Der Justizminister Herbst erwiderte aber, daß die Gewissensgerichte mit dem Staat nichts zu thun haben und daher nicht in ein Gesetz gehören, und bei der Abstimmung wurde der Antrag Potocki's mit allen gegen fünf Stimmen verworfen. Unter diesen fünf Stimmen befand sich die des Herrn v. Beust als böhmischer Abgeordneter; die cisleithanischen Minister stimmten gegen Potocki.

Aus den Abstimmungen der Minister erhebt, daß für den Augenblick noch nichts reif ist, — weder für noch gegen. Die ängstliche Aufregung im Publikum und unter den Abgeordneten ist aus-

den bitteren Täuschungen, welche die politischen Kreise Oestreichs in den letzten zwanzig Jahren zu wiederholten Malen plötzlich erfahren haben, leicht zu erklären. Sedoch gerade jetzt, wo die Finanzvorlagen ihrer Erledigung harren, ist es noch sehr unwahrscheinlich, daß man durch einen plötzlichen Sturz der Verfassung mit dem öffentlichen Vertrauen in Oestreich auch den Kredit des Reichs erschüttern wird.

Wahrscheinlich hat denn auch inzwischen die Erklärung der römischen Kurie selbst alle Befürchtungen der liberalen Partei beseitigt. Es herrscht nämlich, nach der Rückkehr des Fürsten Auersperg und des Unterrichtsministers Dr. Hasner in den parlamentarischen Kreisen allgemein die Überzeugung, daß die Sanktionierung des gesamten Komplexes der konfessionellen Gesetze, wie dies auch schon von Anfang an in Aussicht genommen worden, nach deren endgültiger Erledigung in beiden Häusern des Reichsraths nicht ausbleiben kann. Alle gegenwärtigen Gerüchte, insbesondere die Nachricht, daß die Votirung jener Gesetze nur als eine Prüfung auf die päpstliche Regierung dienen solle, so wie das Gerücht von einer beabsichtigten Sendung des Erzbischofs v. Haynald nach Rom werden als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. In Ungarn würde die Civilie unzweifelhaft doch beschlossen werden, welche Transaktionen in Wien einzutragen möchten.

Deutschland.

Preußen. Δ Berlin, 29. März. Wiener Blätter, wie die „Presse“ und die „Debatte“ und gleichfalls Wiener Korrespondenten, z. B. der „Leipziger Zeitung“, schreiben jetzt Oestreich den Plan zu, im Verein mit Frankreich zu Gunsten der Wiederherstellung Polens aufzutreten. Die Nachricht klingt ziemlich abenteuerlich und es ist wohl nicht viel auf dieselbe zu geben. Solche Ausstreuungen dürften jedoch mit einer gewissen publizistischen Thätigkeit zusammenhängen, Oestreich als den Hört der nichtrussischen slawischen Bevölkerung hinzustellen, eine Aufgabe, zu deren Lösung der in London erscheinende „International“ speziell gegründet zu sein scheint. Namentlich wird in diesem Organe und anderen demselben verwandten den Polen umständlich zu Gemüthe geführt, was Oestreich für sie thun könnte. Die Wiener Korrespondenz der „Leipziger Zeitung“ meint sogar, daß es nicht unmöglich sei, Frankreich und England verfolgten gemeinschaftlich den Plan, die Garantien der Verträge von 1815 zu befragen, ob sie die Maßnahmen, welche Russland neuerdings in Polen treffe, noch mit den Verträgen vereinbar halten könnten, und daß, wenn Frankreich und England auf diese Weise zu Gunsten Polens vorgingen, Oestreich nicht vermeiden könne, sich ihren Schriften anzuschließen. Man muß gestehen, daß es höchst seltsam wäre, wenn jetzt, wo die Einverleibung Polens in Russland, die faktisch längst vollzogen, nur auch noch formell zum Abschluß gebracht wird, die genannten Mächte als Garanten der Verträge von 1815 Schritte thun wollten, welche jedenfalls weiter führen würden, als zu blos diplomatischen Maßregeln. Hat daher die Nachricht schon an sich wenig Glaubwürdigkeit, so dürfte sie, was England betrifft, jedenfalls ganz unrichtig sein, da ein solches Vorgehen durchaus nicht im Sinne des englischen Kabinetts liegt. Man weiß, welche abwehrende Stellung Lord Stanley bei allen kontinentalen politischen Vorgängen beobachtet, und man wird in England auch nicht vergessen haben, wie gänzlich erfolglos das Einschreiten Lord Russells in derselben Angelegenheit im Jahre 1862 geblieben. Wenn daher die „Debatte“ ganz Europa zu Hilfe ruft „gegen die moskowitischen Bürger, welche die polnische Nation der Schändung preisgegeben habe, und zwar mit verrührter Hand“, so dürfte das offiziöse Wiener Blatt wohlthun, nicht auf allzu großen Erfolg dieser Agitation zu rechnen, um sich hinterher nicht zu sehr getäuscht zu sehen. — Der Regierungs- und Schulrat Wäbold in Breslau ist zum Geh. Regierungs- und vortragenden Rath im Kultus-Ministerium ernannt worden. Derselbe wird neben dem Geheimrath Stiehl die Angelegenheiten des Elementarunterrichtswesens bearbeiten, in welchem letzterer bisher allein das Decernat führte. Früher war dieses mit dem Decernat des höheren Schulwesens verbunden, später trat erst die Trennung ein, und seitdem hat das Elementarschulwesen einen solchen Umfang gewonnen, daß schon längst die Heranziehung eines Hülfssarbeiters sich als notwendig herausstellte. Diese provisorische Anordnung hat jetzt durch die Ernennung eines zweiten vortragenden Rathes einer definitiven Platz gemacht.

Über die Ernennungen für die hannoverschen Ämter

erfährt man jetzt Näheres. Dieselben beziehen sich auf die ungefähr in der Zahl von hundert vorhandenen Aemter, welche für gewisse Funktionen zu 35 Kreisen vereinigt sind. Erstaunt sind also circa 100 Amtshauptleute, von denen 35 als Kreishauptleute fungiren. Soweit als möglich ist hierbei die Anciennität berücksichtigt worden. Sämtliche Beamte sind fast ausschließlich aus der Zahl der einheimischen Juristen gewählt worden. Außer den 4 bis 5 altländischen Beamten, welche bereits bisher in Hannover fungirten, treten nur noch zwei Beamte aus der älteren Monarchie in hannoversche Aemter ein, nämlich der Ritterschaftsrath v. Pfuel, welcher schon seit der Okkupation in der Civilverwaltung Hannovers thätig war, und der Landrat Graf Pfuel aus Neuende, welchem jüngst ein Kommissariat in Schleswig-Holstein übertragen war.

Se. Majestät der König hatte gestern Mittag eine längere Unterredung mit dem aus Petersburg hier eingetroffenen russischen Botschafter in Konstantinopel, General-Adjutanten v. Ignatjeff. Der Botschafter begiebt sich von hier auf seinen Posten nach Konstantinopel zurück.

3. Mai. die Königin hat am Geburtstage Sr. Maj. des Königs dem Geheimen Regierungsrath Dr. Esse zur Erinnerung an seine dem Nothstande in Ostpreußen gewidmete Thätigkeit die lebensgroße, auf einer Säule von buntem Marmor stehende, aus Biscuit-Porzellan gearbeitete Büste Sr. M. des Königs überreichen lassen.

Der General-Sekretär des Landes-Dekonomie-Kollegiums, Geh. Regierungsrath v. Salviati, ist, wie die „N. V. Z.“ meldet, zum korrespondirenden Mitgliede des wissenschaftlichen Comités des kaiserlich russischen Ministeriums der Reichsdomänen ernannt worden. Dies Comité ist eine Abtheilung des genannten Ministeriums und hat eine ähnliche Aufgabe, wie in Preußen das Landes-Dekonomie-Kollegium. Es enthält aber eine bei uns nicht bestehende Kategorie von Mitgliedern, nämlich auswärtige Correspondenzmitglieder. Diese werden auf den Vorschlag des Comités von dem Minister der Reichsdomänen ernannt.

Zum katholischen Feldprobst ist der Probst Namyszanski designirt. Wie das „Märk. Kirchbl.“ mittheilt, wird er vom Papste zur bischöflichen Würde erhoben werden; der Informationsprozeß sei eingeleitet. Sonstige Zeitungsangaben bezüglich eines Bischofs von Berlin bei St. Hedwig seien unrichtig.

Nach Vollendung der Armeeorganisation wird die Ernennung von Kommandanten der Armeeeabtheilungen (je 2 Armeekorps) erwartet. Es ist davon die Rede, daß der Kronprinz von Preußen (jetzt Chef des 1. Korps) statt des 1. und 2. das 9. und 10. Korps erhalten und dann seinen Sitz in Hannover nehmen werde. Dem Kronprinzen von Sachsen ist der Oberbefehl des 11. und 12. Armeekorps zugesetzt. (Magdb. 3.)

Die Maßregeln zur Förderung des Realkredits, Betreffs welcher der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten von dem Landes-Dekonomie-Kollegium ein Gutachten verlangte, werden nun zunächst von einer besonderen Kommission vorbereitet, falls die Enquete-Kommission des Norddeutschen Bundesrathes, welche die Grundkredit- und Grundkreditbanken-Verhältnisse zu erörtern hatte, die Angelegenheit nicht gleichfalls in Beratung genommen hätte. Das Landes-Dekonomie-Kollegium... ist verhindert, da die Wichtigkeit des Materials noch zu keinem die Sache unmittelbar angehenden Beschlüsse gekommen.

Der Ausschuß des Handelstages versendet folgendes Schreiben:

Berlin, 24. März 1868.

Sie haben Kenntniß genommen von Schriftstücken, welche von Königsberg aus in Bezug auf den Ausritt des Herrn Kommerzienrats Stephan aus dem bleibenden Ausschuß des Deutschen Handelstages ausgegangen sind. In diesen Schriftstücken begegnen wir dem geneuellen Vorwurfe, daß innerhalb des Ausschusses schutzollnerische Ansichten im Gange sind, und als ob beispielsweise „die Eisen-, Kohlen- und Rübendistrikte ein gesetzliches Monopol auf industrielle Entwicklung besäßen.“

Da eine öffentliche Polemik von unserer Seite viel zu umfangreich werden müßte, als daß wir ein Eingehen auf dieselbe den Beiträgen zumuteten könnten, und da wir in den augenblicklich vorliegenden Momenten eine Veranlassung dazu nicht finden können, da wir aber andererseits das höchste Gewicht auf das Urteil der Presse zu legen wissen, so glauben wir die Bitte an Sie richten zu müssen, sich einfach aus der beteiligenden Denkschrift, aus welcher der Streit entsprungen ist, geneigt selbst zu informieren, damit Sie ganz unparteiisch und ohne durch spezielle Ausführungen von unserer Seite irgendwie präokupiert zu sein, im Stande sind, Ihnen von andern Seiten zugehende Schriftstücke auf ihren wahren Werth zu prüfen.

Hochachtungsvoll
der bleibende Ausschuß des Deutschen Handelstages.
G. Dietrich, v. Sybel,
Vorsitzender.stellvertretender Vorsitzender.

Auch in diesem Herbst werden, wie verlautet, im Umfange der gesammten Norddeutschen Arme wieder umfassende Beurlaubungen von Mannschaften nach nur zweijähriger Dienstzeit verfügt werden. Dagegen soll von diesem Termine ab dies Ausnahmeverhältniß aufhören und die sogenannte Dispositions-Beurlaubung fernher bei der gesamten preußisch-norddeutschen Infanterie, Fuß- und Festungs-Artillerie nur noch in dem Verhältniß von 5 bis höchstens 10 Mann per Kompanie resp. Batterie mit dem Herbstquartal jedes Jahres eintreten. Für die Kavallerie und reitende Artillerie dürfte dies Verhältniß gegenwärtig nur auf 2 bis 3 Mann per Eskadron resp. Batterie bestimmt werden. Gleichzeitig wird für diesen Herbst nach mehrjähriger Unterbrechung zum erstenmale wieder eine Überweisung von ausgedienten Reserve-Mannschaften zur Landwehr erfolgen, wogegen die Mannschaften des zweiten Aufgebots der Landwehr mit dem gleichen Termin nunmehr bis zum vollen 36. Lebensjahr zur definitiven Entlassung gelangen. Für den einzähigen Freiwilligen-Dienst ist gegenüber den jüngst darüber erhobenen Zweifeln bestimmt worden, daß derselbe in jeder Beziehung dem dreijährigen aktiven Dienst gleich geachtet werden soll.

Das hiesige landwirtschaftliche Museum, welches am 4. April eröffnet wird, erhält in diesen Tagen eine Sammlung von Gegenständen aus der Pfahlbauperiode, welche der in Vogts Vorlesungen wiederholt erwähnte Massenkörper aus Resten, der er in Nobenhausen gesammelt, zusammengetragen hat. Es sind dies Knochen von Haustieren und Wild, Steinäxte u. s. w.

Über die Anlage von Austerbänken an der preußischen Küste der Nordsee wird zur Zeit an betreffender Stelle verhandelt. Es scheinen sich aber dagegen Schwierigkeiten zu erheben, weil kontraktlich noch auf mehrere Jahre die Austerfischerei verpachtet ist, und es noch nicht feststeht, daß die neuen Anlagen nicht auch von den Pächtern besichtigt werden können.

In Bezug auf die Vorcommissare auf Hamburger Auswanderungsschiffen hat das Schatzdepartement zu Washington an den Senat eine Reihe von Vorschlägen gerichtet. In denselben wird die Notwendigkeit hervorgehoben, bessere Maßregeln zum Schutz der zwischendeck-Passagiere und eine schnelle Revision der bestehenden Gesetze zu treffen. Es soll bestimmt werden, daß zwischendeck-Passagiere nur in einem Deck untergebracht werden; daß nur je zwei Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren (bisher 8 Jahren) als eine Person gelten; daß jedes Schiff, welches ein Geschäft daraus macht, Passagiere aufzunehmen, einen vollständigen Vorrath von Medizin, der für etwaige Krankheiten der Passagiere sowohl wie der Mannschaft ausreicht, und einen tüchtigen Arzt oder Wundarzt an Bord haben soll. Endlich sollen bezüglich der Lüftung und des Kochens an Bord Verbesserungen getroffen werden.

Breslau. — Zwischen der Staatsregierung und dem Fürstbischöflichen Stuhl in Breslau ist über die Patronatsverhältnisse der von der Säkularisation im Jahre 1810 berührten Pfarreien, bei denen nach der Kabinettsordre vom 30. September 1812 bisher die Alternativa mensium stattfand, ein Abkommen dahin geschlossen, daß diese fortan wegfallt und eine reale Scheidung der fraglichen Pfarreien eintritt in solche, bei denen der Staat präsentiert und solche, welche der Bischof frei besetzt. Dieses Abkommen hat jetzt auch die Allerhöchste Sanction erhalten. (Hausb.)

Görlitz, 27. März. In der gestrigen Versammlung des liberalen Wahl-Komitee wurde beschlossen, für die im Görlitz-Lauberger Wahlkreise vorzunehmende Erstwahl den Landtagsabgeordneten Dr. Müller (Arensvalde) als alleinigen Kandidaten aufzustellen. Müller ist Rittergutsbesitzer, Mitgenauer der „Vossischen Zeitung“ und wohnt in Berlin. Derselbe wird am Montag hier eintreffen, um sich der Wählerschaft vorzustellen, zu welchem Zweck am Montag, den 30. d. Ms., Abends 8 Uhr, eine allgemeine Wähler-Versammlung im Saal des verordneten Sitzungsaales stattfindet.

Striegau, 27. März. Die Zuckerfabrik in Kühnern ist in der gestrigen Substauration von einem Mitgliede des schlesischen Bankvereins für den Preis von 25,000 Thlr. erstanden worden. Das Mittergut Kühnern mit Eichberg wurde in den heutigen Substauration ebenfalls von dem schlesischen Bankverein, und zwar für 310,000 Thlr. gekauft. Das nächste Gebot, 305,000 Thlr., hatte der hiesige Kaufmann Lommel für die Firma Lommel und Nadel abgegeben. — Demnächst soll, wie wir hören, noch das Mittergut Hertwigswald mit Zuckerfabrik zur Substauration kommen. (Bresl. 3.)

Kiel, 28. März Vormittags. Laut eingegangener Meldung ist die Norddeutsche Brigg „Musquito“ am 26. d. aus Vigo in Corunna eingetroffen; die Brigg „ Rover“ wird in den ersten Tagen des nächsten Monats von Vigo nach Plymouth abgehen.

Königsberg i. Pr., 28. März Nachmitt. Dem Vernehmen nach ist auf Antrag des Oberpräsidenten noch eine halbe Million zur Beschaffung von Saatgetreide für die Nothstandsdistrikte bewilligt worden.

Königsberg. — Eine merkwürdige Nachricht geht der „K. H. Z.“ aus dem benachbarten russischen Grenzstädtchen Wittenberg zu, welche für das diesseitige Speditionsgeschäft von großer Bedeutung ist. Der dortige Zolldirektor nämlich, welcher dem in seiner Nähe um sich greifenden Schmuggelwesen nicht mehr gewachsen zu sein scheint, ist auf den unglücklichen Gedanken gekommen und soll zur Realisirung desselben sogar schon nach Petersburg, um dort vorstellig zu werden, mit der wunderlichen Intention abgereist sein: das vorhandene Uebel vom — konfessionellen Standpunkte aus kuriren zu lassen. Mit einem Worte: er will die längst beseitigte Idee des Kaisers Nikolaus, die Hebräer von der Grenze zu vertreiben, wieder zur Ausführung gebracht sehen; als ob es niemals christliche, muhammedanische und heidnische Schmuggler gegeben hätte, als ob überhaupt der Schmuggelhandel jemals da, wo ein krasses Prohibitoryssem und ein hoher Schutzoll herrsche, aus der Welt zu schaffen wäre. Hoffentlich wird der erwähnte Beamte bei der gegenwärtigen aufgelösten russischen Regierung mit seinem mittlerwirthschaftlichen Vorschlage nicht reüssiren.

Thorn, 27. März. Heute Nachmittag hatte die Handelskammer eine Sitzung, welche vornehmlich die Mittheilung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zu Königsberg über sein Ausscheiden aus dem deutschen Handelstage veranlaßt hatte. Die durch die Presse bekannte Korrespondenz des Hrn. Stephan mit dem Präsidium des Handelstages wurde in Erwähnung gezogen, und namentlich hat die Ueberzeugung, daß das befragte Präsidium in seinen Anträgen an den Zoll-Bundesrat und das Zoll-Parlament mehr einen Haushaltswillen, als einen politischen Willen, gebracht. Ollivier hielt es für besser, daß die Kammer sich einfach bestimme, sie möge ihre Sitzungen bis zum 22. April aussetzen, und forderte Abstimmung über diesen seinen Vorschlag vor dem Antrage des Präsidenten, da der seines weitergehend sei. Er wird durch den Ruf: „Sur Abstimmung! zur Abstimmung“ unterbrochen.

Präsident: Ich befrage die Kammer.

Ollivier: Ich kann die Art und Weise, wie Sie die Frage aussetzen, nicht gutheißen. Ich verlange das Wort über die Stellung der Frage (Sitzung), über das Reglement. (Unterbrechung auf vielen Bänken.)

Präsident: Bestehen Sie nicht darauf; die Kammer will zur Abstimmung schreiten.

Ollivier: Sie treten gewaltsam auf; ich will dies nicht dulden (Sturm). Durch Vertheidigung der unbedeutenden Dinge verhindert man die großen Misbräuche. Ich nehme, ich wiederhole es, das gewaltthätige Auftreten des Präsidenten nicht an. (Neuer Sturm.)

Präsident: Es ist möglich, daß Sie es nicht annehmen; aber ich weise die Anklage der Gewaltthätigkeit zurück, welche Sie gegen mich erheben. (Sehr gut! sehr gut!)

Ollivier: Und ich, erhalte sie aufrecht.

Zahlreiche Stimmen: Sur Ordnung! zur Ordnung!

Präsident: Wenn das Wort „Gewaltthätigkeit“ nicht gegen mich gerichtet wäre, so würde ich Sie zur Ordnung rufen. (Sehr gut! sehr gut!) Ollivier: Ganz nach Ihrem Belieben. (Lärm.)

Präsident: Ich habe mich keiner Gewaltthätigkeit schuldig gemacht; ich mache nur vom meinen Rechte Gebrauch, nachdem ich die Frage sehr gut verhandelt habe.

Ollivier: Ich verlange das Wort für die Stellung der Frage. (Lärm.)

Präsident: Die Kammer hat die Debatte vollständig verstanden. Sie weiß sehr gut, was sie will, und die, welche der Kammer ihren individuellen Willen aufzuzeigen wollen, machen sich der Gewaltthätigkeit schuldig. (Zum Ende der Lärm.)

Präsident: Ich verlange das Wort über das Reglement. (Zum Ende der Lärm.)

Präsident: Ich lasse über meinen Antrag abstimmen. (Der Antrag wird angenommen.)

Ollivier: Ich hatte das Wort über das Reglement verlangt und über die Stellung der Frage. Neben beide Punkte mußte man mir das Wort geben. Es gehörte mir von Rechts wegen an.

Mehrere Mitglieder: Die Abstimmung ist beendet. (Lärm auf den Bänken.)

Präsident: Ich könnte Ihnen entgegnen, daß die Abstimmung zu Ende ist; aber ich will nicht den Schein haben, als welche ich der Diskussion aus. Sie haben das Wort.

Ollivier: Wenn die Abstimmung beendet ist, wie Sie sagen...

Zahlreiche Stimmen: Ja! ja! es ist abgestimmt!

Ollivier: Ist abgestimmt? Ja oder nein?

Präsident: Ja es ist abgestimmt, und die Kammer hat sich mit Kenntnis der Sache ausgesprochen. Es reicht nicht hin, daß ein Mitglied Widerstand leistet, um ein Votum zu annuliren und die Kammer zu zwingen, auf eine Frage zurückzukommen, welche abgemacht ist.

Ollivier: Wenn die Abstimmung beendet ist, so haben Sie das Reglement verlegt. (Sturmlicher Widerpruch.) Ich hatte das Wort wegen des Reglements verlangt, und da Sie es mir nicht bewilligt, so haben Sie das Reglement verlegt. (Lärm: Sur Ordnung!)

Präsident: Die Kammer hat ihre Absicht Kund gegeben; und als ich sie befragte, habe ich nur von meinem Rechte Gebrauch gemacht. (So ist es! Sehr gut!) Ollivier: Sie haben das Reglement verlegt.

Weitere Stimmen: Sur Ordnung! Sur Ordnung!

Präsident: Die Sitzung ist geschlossen.

Die Versammlung trennte sich in ziemlich großer Aufregung. Verroux bewies, daß er eben so unduldsam ist, wie Jerome David; wie denn überhaupt die Kammer die Absicht zu haben scheint, die ihr missliche Diskussion zu erleiden. Die Sache war an und für sich nicht ernst; aber es scheint, daß es die Absicht der Regierung war, die Kammer zu vertagen, ohne sie jedoch dadurch, daß sie für den Wiederzusammentritt einen bestimmten Tag festgesetzt ließ, die Möglichkeit zu verschließen, für gewisse Fälle die Kammer sofort zur Hand zu haben. Der Vice-Präsident Verroux bestand mit um so größerer Energie auf seinem Antrage, als man nicht sagen wollte, daß ein Zusammentritt der Kammer vor Ende April doch vielleicht nothwendig werden könnte.

Die „Liberté“ will wissen, Franz II. wolle sich dieses Maßnahmen mit seiner werthen Person an die Spitze eines Aufstandes im Neapolitanischen stellen. Das würde der italienischen Sache sehr förderlich sein.

Gestern traf das Transportschiff „Iura“ mit dem 87. Linien-Regiment von Civitavecchia in Toulon ein.

Paris, 28. März, Nachmittags. Das in den Zeitungen bereits erwähnte neuerliche Mundschreiben des Grafen Bismarck an die Vertreter Preußens im Auslande ist am 25. d. hier selbst eingetroffen. Dasselbe beschränkt sich darauf, wie an unterrichteter Stelle verlautet, zu konstatiren, daß der Prinz Napoleon während seiner Reise in Deutschland mit keiner politischen Mission beauftragt gewesen, und daß die Beziehungen zu Frankreich fortwährend ausgezeichnet sind. Wie man ferner erfährt, steht für Anfang April eine umfassende Ernennung von norddeutschen Bundeskonföderationen bevor.

„Etendard“ glaubt zu wissen, daß die Regierung von der Absicht, den gesetzgebenden Körper aufzulösen, nunmehr vollständig zurückgekommen sei.

Hessen. Darmstadt, 28. März Abends. Nach einem der Abgeordnetenkammer vorgelegten Gesetzentwurf wird die Höhe der gesetzlich erforderlichen Einzahlung auf Aktien der oberhessischen Eisenbahngesellschaft auf nur 25 Prozent festgesetzt.

Deutschland.

Wien, 26. März. Der österreichische Botschafter in Rom berichtet, daß die Antwort des Papstes auf Österreichs Vorschläge in Betreff einer Revision des Konfords bereits festgestellt sei; dieselbe soll bestimmt und in allen Punkten ablehnend lauten.

Großbritannien und Irland.

London, 27. März, Abends. Oberhaus. Earl Russell regt die Diskussion über die Alabama-Frage an und vertheidigt die in dieser Angelegenheit während seines Ministeriums von ihm verfolgte Politik. Der Lordkanzler Cairns erwideret, daß die Verhandlungen noch fortdueren. Staatssekretär Seward habe in letzter Stelle eine allgemeine Kommission befußt Prüfung sämtlicher Ansprüche in Vorschlag gebracht. Lord Stanley habe hierauf die Regierung der Vereinigten Staaten ersucht, die näheren Einzelheiten dieses Vorschlags mitzutheilen.

In Beantwortung einer Interpellation Horrmans erklärte der Minister des Außenrs., die britische Regierung werde, wenn sie die Aufforderung dazu erhalte, bereitwillig, sei es allein oder in Gemeinschaft mit dem Kabinette von Washington, eine Vermittelung zwischen Brasilien und Paraguay herbeizuführen versuchen.

London, 28. März Nachmittag. Der Westindiadampfer „Duro“ ist heute Nachmittag in Southampton eingetroffen.

Das Schiff „Fris“ ist auf der Reise von Stettin nach Sunderland an der englischen Küste gesunken.

Frankreich.

Paris, 25. März. Sitzung des gesetzgebenden Körpers. Vor Schluß dieser Sitzung fand eine ziemlich heftige Scene zwischen Ollivier und dem Botschafter Verroux statt. Letzterer hatte beantragt, und Rouvier ihm zugestimmt, daß die Kammer sich bis zur „Convocation à domicile“ verzögern möge. Ollivier hielt es für besser, daß die Kammer einfach bestimme, sie möge ihre Sitzungen bis zum 22. April aussetzen, und forderte Abstimmung über diesen Vorschlag vor dem Antrage des Präsidenten, da der seines weitergehend sei. Er wird durch den Ruf: „Sur Abstimmung! zur Abstimmung“ unterbrochen.

Präsident: Ich befrage die Kammer.

Ollivier: Ich kann die Art und Weise, wie Sie die Frage aussetzen, nicht gutheißen. Ich verlange das Wort über die Stellung der Frage (Sitzung), über das Reglement. (Unterbrechung auf vielen Bänken.)

Präsident: Bestehen Sie nicht darauf; die Kammer will zur Abstimmung schreiten.

Ollivier: Sie treten gewaltsam auf; ich will dies nicht dulden (Sturm).

Paris, 28. März, Abends. In diplomatischen Kreisen wird versichert, daß der Erzherzog Ludwig Viktor als Vertreter des Kaisers von Oestreich den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen von Italien beiwohnen werde.

Belgien.

Brüssel, 28. März, Nachmitt. Die neuesten Berichte aus Charleroi lauten beruhigender, neue Ruhestörungen sind nicht vorgekommen, obwohl sich die Aufregung noch nicht völlig gelegt hat. Die von hier nach Chaleroi gesandten Truppen werden morgen zurückkehren.

Brüssel, 28. März, Abends. In Folge der drohenden Haltung, welche die Arbeiter an mehreren Punkten der Umgegend von Charleroi wieder eingenommen haben, ist an die in Brüssel garnisonirende Kavallerie die Ordre ergangen, sich marschfertig zu halten.

Italien.

Nizza, 23. März. Die hier anwesenden Preußen haben den Geburtstag ihres geliebten Königs in eben so würdiger als herzlicher Weise gefeiert. Auf dem Quai Massena über dem königl. preuß. Konsulat, so wie über dem „Cercle international“, dem Casino wehte die preußische Fahne. An dem Festmahl, welches Prinz Radziwill, Graf Hermann v. Scherr, Thoh, Baron v. Kleist und Graf v. Frankenstein arrangirte, nahm eine große Anzahl von Notabilitäten, Militärs und Civilisten mit ihren Damen Anteil. Graf Scherr-Thoh brachte in herzlichen Worten die Gesundheit des Königs aus, die mit Begeisterung aufgenommen wurde. Dann wurde ein „Deutscher Festgruß“ guter Preußen“ an Graf Bismarck nach Berlin auf telegraphischem Wege abgegeben.

Ein deutscher Festgruß guter Preußen aus einer französischen Stadt und dem Geburtsort Garibaldis; das ist allerdings pitant! Uebrigens hat König Wilhelm auch ein besonderes Interesse an Nizza kundgegeben, indem er neuerdings eine reiche Spende zu dem Bau einer deutschen protestantischen Kirche gegeben.

Venedig, 22. März. Der Empfang der Reise Manin's auf allen venezianischen Bahnhöfen am 20. d. M. war ein wahrsch. eindruck. In Verona, in Vicenza, in Padua, an allen Orten hatte man Trauerzeichen angelegt; Nieden wurden gehalten, Blumen, Immortellekränze wurden geworfen. Die Todtentcapelle in Mestre am Beginne der Lagune war großartig. Dort hat der Körper in der Nacht vom 20. auf den 21. geruht. Der Einzug in Venedig am 21. verdient eine detaillierte Beschreibung. Der Leichenzug, der unter Fackelschein den Canale Grande hinunterglitt, war sehnhaft. Alle Paläste funkelten von Lichtern. Die ganze Bevölkerung hat sich an der Feierlichkeit dieses Tages betheiligt. Hunderttausend Menschen erfüllten den Slavonierquai und den Markusplatz. Das Andenken Manin's ist noch sehr lebhaft; die Frauen sagten zu ihren Kindern: „Er war der Vater Benedicks!“ Alle Schiffe im Hafen haben dem Buge die üblichen Ehrenbezeigungen erwiesen, auch die österr. Fahrzeuge. Von dem Verdeck eines Dampfers oder von dem Dache einer Gondel herab hatte man in dem Augenblicke eine prächtige Aussicht, als der Zug von San Zaccaria nach der Piazzetta hinbegab. Um die verschiedenen kleinen Brücken zu vermeiden, die im Bogen über die Kanäle gehen, hatte man unterhalb der Brücken über die Kanäle Bretter gelegt, so daß der Weg der Prozession ein ebener war. Der Sarg wurde durch Arme getragen. Der Markusplatz hat eine ausgezeichnete Verzierung erhalten. Der Katafalk, auf welchen der Sarg gesetzt wurde, war in großartigem Style geschmückt. Am Ende dieses Katafalks wurden die Nieden gehalten. Vier oder fünf französische Journalisten sprachen wechselweise mit den Italienern. Weder der König noch die Regierung waren vertreten, kein einziger Minister zugegen; es hat das natürlich viele Kritiken hervorgerufen. Man sagte laut, die Unantastbarkeit des Königs übersteige doch alle Grenzen! Garibaldi war nicht eingeladen gewesen. Lamarmora hat sich entschuldigt, er sei krank; es ist glaub ich, wahr. Der Körper Manin's wird in Sant' Marco beerdigtd. Diese Kirche war bis zum 14. Jahrhundert das Begräbnis der Dogen, und seitdem ist Niemand dort bestattet worden; man erweist also dem Leichnam Manin's eine ganz besondere Ehre.

Rußland und Polen.

Warschau, 26. März. Da in Folge einer mehrjährigen Erfahrung die Regierung zur Überzeugung gekommen ist, daß die aus den Bauern gewählten Gemeindeschulzen nur selten zur Verwaltung des Amtes eines Gemeindevorstehers geeignet sind, so ist die Anordnung getroffen worden, daß die Gemeindeschulzen von jetzt an der Regierung ernannt und auch von ihr befördert werden. Um vorwiegend politisch zuverlässige Leute zu erhalten, sind daher für dieses Amt vorzüglich ausgediente Militärs in Aussicht genommen worden. Ob diese Leute jedoch mehr wie die früheren Schulzen zur Verwaltung ihres Amtes befähigt sein werden, läßt sich gerade nicht annehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. März, Nachmitt. Gegenüber der von Wiener Korrespondenten aufrechterhaltenen Behauptung, Dänemark habe in der nordjüdischen Frage die nunmehrige Intervention Oestreichs erbettet, kann aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt werden, daß das von der „Berlinsche Tidende“ gebrachte Dementi dieser Behauptung vollständig korrekt ist. Die gegenwärtige Lage der zwischen Dänemark und Preußen geführten Verhandlungen ist durchaus nicht eine solche, daß von einem Abruch derselben oder einer Hinwendung an Oestreich die Rede sein kann.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. März. In unterrichteten Kreisen wird die Nachricht verschiedener Zeitungen, daß die in Aussicht stehende Aufhebung der schwedisch-hanseatischen Postämter zur Leistung einer Entschädigung an die schwedische Regierung keinen Anlaß bieten werde, für unbegründet erklärt und im Gegenteil versichert, daß Schweden diese Postämter ohne Entschädigung oder anderweitige Zugeständnisse aufzugeben nicht gesonnen ist.

Christiania, 28. März Morgens. Der König, welcher gestern Abend um 9½ Uhr hier eingetroffen ist, wird bis zum 7. April hier verweilen.

Türkei.

Das neue Verwaltungsstatut für Kreta ist jetzt bekannt. Die Insel erhält einen vom Sultan ernannten Regierungspräsidenten, (Generalgouverneur oder Vali), dem zwei durch Kaiserliche Verordnung ernannte Räthe, ein Muselman und ein Christ zur Seite stehen. Das Oberkommando über die Truppen und Festungen besteht daneben für sich; nur der Sultan kann erforderlichen Falles die Befugnisse des Vali mit denen des Oberbefehlshabers vereinigen. Die Insel wird in fünf Regierungsbezirke (Kanea, Sphakia, Nethymno, Kandia und Lassithi) getheilt, an deren Spitze Kaiserliche Trades ernannte Gouverneure, theils Muselmanen, theils Christen stehen. Von der Bevölkerung wird in jedem Bezirk eine Versammlung gewählt, die sich jährlich einmal versammelt, um über gemeinnützliche Arbeiten, Kreditkassenwesen, Unternehmungen aus den Abgeordneten aller Kreise (Kantons oder Kazas), deren jeder vier stellt, je nach Maßgabe der Konfession entweder lutheraner Muselmanen oder luther Christen, oder je zwei von diesen oder jenen. Alle Civil-, Kriminal- und Handelsprozesse zwischen Christen und Muselmanen werden von gemischten Gerichten abgeurtheilt. Handelsgerichte sollen drei bestehen: in Kanea, Nethymno

und Kandia; ihre Mitglieder werden in einer Versammlung der angesehensten Kaufleute beider Konfessionen gewählt. Ferner hat der Sultan genehmigt, daß die Bewohner der Insel Kreta vom 1. März d. J. ab auf zwei Jahre von der Steuer befreit sein und die christlichen Bewohner die Kontribution für den Loskauf vom Militärdienste so lange sollen nicht zu bezahlen brauchen, als die muselmanischen auch nicht zu jenem Dienste herangezogen werden.

Vom Reichstage.

4. Sitzung des Norddeutschen Reichstages.

Berlin, 28. März. Eröffnung 11½ Uhr. An den Tischen des Bundesrats sind anwesend der Bundeskanzler Graf Bismarck, Präsident v. Delbrück und mehrere Vertreter der verbündeten Regierungen. — Die Tribünen sind möglichst besetzt.

Präsident Simson verliest eine lange Reihe von ihm bewilligter Urlaubsgesetze; auch das Haus genehmigt eine große Anzahl Urlaubsgesuche auf längere Zeit. — In Betreff des Gesuches des Abg. Windthorst, der „wegen dringender Geschäfte“ 14 Tage Urlaub erbitte, beantragt Abg. v. Vincke (Minden) die Ablehnung des Gesuches aus denselben Gründen, aus denen das Haus dem Abg. Buddeberg den Urlaub verweigert habe. — Die Majorität entscheidet sich jedoch für Bewilligung des Urlaubs. — Auch gegen die Urlaubsbewilligung der Abg. Mannen, Günther, Landgraf und v. Hammerstein erhält sich Widerspruch, die Majorität bewilligt jedoch den Urlaub.

Der Präsident thieilt sodann die bekannten Resultate der Schriftführer- und Kommissionswahlen mit und macht Vorschläge über die geschäftliche Behandlung der eingegangenen Vorlagen: das Gesetz betreffend die Unterstützung bedürftiger Familien zum Dienste einberufen Mannschaften der Erzarmee wird zur Schlussberatung gestellt und Abgeordneter Dr. Friedenthal zum Referenten ernannt; dasselbe wird beliebt bezüglich des Vertrages mit Nordamerika, betreffend die Staatsangehörigkeit (Referenten Meier (Bremen) und Dr. Schleiden), des Freundschafts- und Handelsvertrages mit der Republik Liberia (Abg. Roth), und den vier Postverträgen. In Betreff der letzteren macht Abg. Westen darauf aufmerksam, daß sie zum Theil schon seit dem 1. Jan. d. J. in Kraft getreten sind, daß das Haus also nicht mehr in der Lage ist, sie zu ändern, sondern sie nur einfach anzunehmen oder abzulehnen, in welchem Fall die Form der Schlussberatung sich am besten empfiehlt. — Das Gesetz, betreffend die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen bei Eheschließungen wird einer besonderen Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen, ebenso das Gesetz, betreffend die Verwaltung des Bundes-Schuldenwesens, nachdem der Vorschlag des Grafen Schwerin, das Gesetz der Finanzkommission zu überweisen, in folge mehrfach erhobenen Widersprüchs zurückgeworfen worden.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Haushalt-Statuts des Norddeutschen Bundes für 1868. Der Entwurf lautet:

S. 1. Die nach dem Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushaltstatuts des Norddeutschen Bundes für das Jahr 1868, vom 30. Oktober 1867 zu entrichtenden einmaligen und fortlaufenden Pensionsbeiträge bleiben unerhoben.

S. 2. Die für das Jahr 1868 bereits erhobenen fortlaufenden Pensionsbeiträge, sowie die einmaligen Pensionsbeiträge von Gehältern oder Gehaltszulagen, welche vor 1. Januar 1868 oder einem späteren Tage ab bewilligt sind, werden zurückgestattet.

Abg. v. Boden-Dolffs empfiehlt unveränderte Annahme. Die Aufhebung des Einziehens der Pensionsbeiträge stellt sich nach allen Seiten als ein Forderung der Gerechtigkeit dar. Man soll nicht mit der einen Hand nehmen, was man mit der anderen gab. Für den Bund aber empfiehlt sich diese Aufhebung um so mehr, als seit Beginn dieses Jahres auch in Preußen die Pensionsbeiträge in Wegfall gebracht sind. Die auf den Bund übernommenen Beamten sind unter denselben Bedingungen übernommen, denen bisher die preußischen Staatsdiener unterworfen waren. Waren die aus Preußen übernommenen Beamten preußische Beamte geblieben, so würden sie ihre Pensionsbeiträge nicht ferner zu zahlen haben; es ist demnach nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn sie auch als Bundesbeamte von dieser Abgabe befreit werden. In noch höherem Grade ist dies bei denjenigen Bundesbeamten der Fall, die früher außerpreußischen Staaten angehören, denn diesen ist dadurch, daß zu Bundesbeamten wurden, eine Abgabe auferlegt worden, die sie früher nicht kannten, sie sind also direkt schlechter gestellt worden. Außerdem wird mit Aufhebung der Pensionsbeiträge ein äußerst lästiges Rechnungswesen ein Ende gemacht. Auch das für die Offiziere der Bundesarmee und Bundesmarine, sowie für die auf dem Bundesmilitäretat stehenden Beamten die Pensionsbeiträge in gleicher Weise in Wegfall gebracht werden sollen, muß aus denselben Gründen befürwortet werden, weil auch hier die Pensionsbeiträge nur zu dem Zweck aufrecht erhalten werden, um nicht die eine Kategorie der Gehaltsempfänger günstiger zu stellen, als die andere.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte unverändert angenommen.

Es folgt die Schlussberatung über den bekannten Antrag des Abgeordneten Westen, Lasker u. Gen. auf Abänderung der Geschäftsordnung.

Von Seiten der Linken ist eine Anzahl Amendments eingebracht, deren wesentlichste sich auf die Behandlung des Bundesstatuts und auf den sofortigen Eintritt der namenlosen Abstimmung bei zweifelhafter Probe und Gegenprobe beziehen. Außerdem liegt ein Amendment des Abg. Gulenburg und eine Reihe von Anträgen auf Abänderung anderer Punkte der Geschäftsordnung vor, die jedoch vom Präsidenten als mit dem Twestenschen Antrage nicht unmittelbar zusammenhangend von der Diskussion ausgeschlossen werden. Endlich beantragen die Abg. v. Wedemeyer und Gen., den Antrag Twesten-Lasker nebst den dazu gestellten Amendments einer Kommission zur Berichtigung zu überweisen.

Gegen diesen letzteren Antrag erklärt sich der durch den Telegraph aus Dresden cierte Referent Abg. Schwarze: Der dafür geltend gemachte Grund, daß der in der vorigen Session erstattete Kommissionsbericht vielen Mitgliedern nicht vorliege, der Gegenstand also für die Schlussberatung nicht reif erscheine, sei in keiner Weise stichhaltig. Die Motive jenes Berichtes ließen sich, kurz zusammengefaßt, der Versammlung schnell vorführen; die Angelegenheit wieder einer Kommission überweisen, heißt nichts anderes, als die selbe ad Graecas Calendas vertagen und dies lasse sich um so weniger rechtfertigen, als man dem bevorstehenden Sollparlamente doch mit einer möglichst brauchbaren Geschäftsordnung entgegen treten werden müsse.

Abg. Wagener (Neustettin): Einzelne Punkte des Twesten-Laskerschen Antrages erkenne ich als Verbesserungen an, andere würde ich annehmen, wenn sie anders formulirt und gruppiert wären, im Ganzen aber kann ich dem Antrage meine Zustimmung nicht geben. Ich wünschte denselben durch eine Kommission sachlich beleuchtet, damit die Veränderung auch eine wirkliche Verbesserung werde. Die Herren Antragsteller scheinen das englische Parlamentsverfahren als Muster genommen und die Absicht gehabt zu haben, dies auf unsere Verhältnisse zu übertragen, ohne zu berücksichtigen, daß dieselben von den englischen weit verschieden sind. — Der Redner geht hierauf auf das Materielle des Twestenschen Antrages näher ein, wird jedoch vom Präsidenten wiederholt darauf hingewiesen, daß es sich vorläufig nur um den Wedemeyerschen Antrag handle.

Abg. Wagener (gereizt): Ich kann meine Ausführungen für den letzten nur durch ein sachliches Eingehen auf die Hauptfrage begründen. Wenn mir dies nicht gestattet wird, so werde ich für jetzt den Twestenschen Antrag pure ablehnen und meine Ausführungen bei späterer Gelegenheit wieder aufnehmen.

Präsident Dr. Simson: Das würde mir auch das Ungenehmere sein. (Hinterhält.)

(Der Abg. Wagener verläßt die Tribüne.)

Abg. Dr. Waldeck (für Überlegung an eine Kommission): Der Herr Referent hat als Grund für die sofortige Schlussberatung die Notwendigkeit geltend gemacht, dem bevorstehenden Sollparlament mit einer möglichst brauchbaren Geschäftsordnung entgegenzutreten. So sehr ich dies auch als wünschenswert anerkenne, so halte ich es doch für erforderlich, daß wir selbst diese neue Geschäftsordnung erst aus der Praxis genauer kennen und zwar um so mehr, als die Abgeordneten der Süddeutschen Staaten an Theileinwand ganz verschiedene und abweichende Geschäftsordnungs-Bestimmungen gewohnt sind. Sodann aber scheint mir der vorliegende Entwurf auch materiell nicht genugend; er enthält Stellen, die nicht das sagen, was sie ausdrücken sollen, und schon das Dasein der gestellten Amendments würde eine Überweisung an die Kommission rechtfertigen, die ich Ihnen dringend empfehle.

Abg. Dr. Braun (Wiesbaden) erklärt sich gleichfalls für eine Kommission unter der Voraussetzung, daß man dieselbe neu wähle, daß ihr alle auf Aenderung der Geschäftsordnung eingegangenen Anträge überwiesen werden, und daß sie die ganze Geschäftsordnung einer Totalrevision unterwerfe. Der Twestensche Antrag helfe zwar einigen wesentlichen Mängeln ab, sei aber lange

nicht ausreichend. Es sei noch eine große Anzahl von Punkten, die geändert werden müßten; so bedürfen die Wahlprüfungen einer neuen Regelung, die Beschlusselfähigkeit des Hauses mache auf eine geringere Zahl von Mitgliedern herabgesetzt werden u. s. w. Der vorliegende Antrag entspreche auch nicht einmal seinem Zweck; namentlich sei der erste Theil desselben bedenklich, da er die Berathung nur komplizierter mache. Die Überweisung an eine Kommission sei deshalb dringend zu empfehlen.

Abg. Westen: Durch die Annahme des Wedemeyerschen Antrages würden Sie Ihren früheren Besluß über die geschäftliche Behandlung meines Antrages vollkommen aufheben. Jedenfalls halte ich es für notwendig, in die Generaldebatte über die Hauptfrage einzutreten, ehe über die Überweisung an eine Kommission beschlossen wird, da der Abgeordnete Wagener selbst bewiesen hat, daß es unmöglich ist, den Wedemeyerschen Antrag zu diskutieren, ohne die Hauptfrage sachlich zu berühren. Die für die Überweisung geltenden Gründen haben mich von der Möglichkeit einer solchen Maßregel nicht überzeugen können; der Abgeordnete Waldeck ist immer ein Freund der Kommissionsberatungen gewesen, ich halte eine solche, wenn sie nicht dringend erforderlich ist, für einen großen Mangel der parlamentarischen Behandlung. Gernade jetzt haben wir noch Zeit, die gestellten Anträge im Plenum mit Rücksicht überzublicken, später wird uns dieselbe knapp zugemessen sein; ich bitte Sie deshalb, auf eine Vertragung der Angelegenheit nicht einzugehen.

Der Antrag des Abg. v. Wedemeyer wird in der hierauf folgenden Abstimmung mit geringer Majorität angenommen.

Präsident Simson stellt nunmehr die Frage zur Erörterung, ob eine neue Kommission gewählt werden oder die Anträge der gewählten Geschäftsordnungs-Kommission übergeben werden solle.

Abg. Wedemeyer wünscht eine neue Kommission.

Abg. Braun (Wiesbaden) wünscht die Geschäftsordnungs-Kommission noch durch einige Mitglieder verstärkt zu sehen.

Abg. v. Unruh: Wozu haben wir denn gestern eine Geschäftsordnungs-Kommission gewählt, wenn wir gleich den ersten Antrag auf Aenderung der Geschäftsordnung einer neuen Kommission übergehen wollen? Auch die Verstärkung der Kommission ist nicht anzurathen; vierzehn Mitglieder arbeiten besser und präziser als einundzwanzig.

Abg. v. Bernuth: Als Vorsitzender der Geschäftsordnungs-Kommission möchte ich bitten, denselben doch nicht gleich priori ein Misstrauensvotum zu geben. Ich schließe mich dem Abg. v. Unruh an.

Abg. Braun zieht seinen Antrag zurück; die Anträge werden der schon gewählten Kommission überwiesen.

Schlüß 12½ Uhr. Nächste Sitzung: Montag, 12 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen.

Parlamentarische Nachrichten.

— Der Ausschuß des Bundesrates, welcher mit der Gewerbeordnung befaßt ist, tagt jetzt hintereinander an jedem Vormittag von 10 bis 3 Uhr und gedenkt mit seiner Arbeit in etwa 8 Tagen fertig zu sein. Bis jetzt ist der Entwurf ungefähr zur Hälfte durchberaten und schon wesentlich modifiziert. Anfänglich zeigte sich gegen die Erweiterung der Gewerbefreiheit Angst vor der bestehenden Verhältnisse (z. B. in Mecklenburg) Widerspruch, der indessen bestätigt ist.

Wie die „Zukunft“ vernimmt, ist der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Schulhaft nicht nur fertig, sondern auch vom Bundesratte bereits angenommen. Derselbe beläßt die Schulhaft nur bei „dolosen Handlungen“ und bei Verweigerung des Manifestationseides.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 30. März.

— Am 26. d. Mts. hielt im Bazar der größten Theils aus polnischen Gutsbesitzern bestehende Schafzüchter-Verein der Provinz Posen eine General-Versammlung ab, an der auch Delegierte landwirtschaftlicher Vereine in Westpreußen und Galizien Theil nahmen. Der Schriftführer v. Stanowski legte der Versammlung sehr sorgfältig ausgearbeitete genealogische Tabellen über die berühmtesten Stamm-Schäfereien Deutschlands vor, deren Genauigkeit und Aussführlichkeit allgemein Bewunderung erregten. Die Versammlung beschloß, noch in diesem Jahr hier in Posen eine Ausstellung von Schafen in möglichst großem Maßstabe zu veranstalten, in der alle beachtungswerten Rassen und Kreuzungen vertreten sein sollen. Die Entscheidung der Frage, ob diese Ausstellung im Frühjahr oder im Herbst stattfinden soll, so wie die Feststellung des Terrains desselben wurde dem Vorstande anheimgegeben. Herr v. Donimirski (aus Westpreußen) beantragte die Beschaffung von Geldmitteln zur Ausbildung tüchtiger Schafmeister und Schäfer, Herr v. Karlsnicki die Entwerfung einer polnischen Nomenklatur für die Schafzüchterei.

J. v. Spyriewski theilte der Versammlung ein praktisches Mittel zum Waschen der Wolle mit, das er im vorigen Jahre auf einer Reise in Ungarn kennen gelernt hat. Das in Ungarn allgemein gewohnte Mittel soll

auf den Zuschauer einen günstigen Eindruck machten. Alle Übungen nach Kommando wurden von ganzen Riegen auf den Moment wie von einem Einzigen ausgeführt. Die Anordnungen im Ganzen und im Einzelnen sind vom Turnlehrer mit großer Sorgfalt so getroffen, so daß der am Gerath turnende Schüler sich in steter Obhut entweder des Lehrers selbst oder eines, auch zweier Vorturner befindet. Wir haben nur rationelle, die Kräftigung des Körpers zu beweisende, häufig sehr schwierige Übungen gesehen, keine schädliche Übung, wohin besonders die unsinnigen Wellen (Armwelle) gehören — bemerkte. Die Gewandtheit beim Gerätturnen erstreckt sich nicht bloß auf einzelne Schüler, sondern ist von fast allen in demselben Grade erreicht, — ein Verdienst des Lehrers, das besondere Aue kennung verdient.

[Ein Beispiel russischer Briefbeförderung.] Ein hiesiger Registratur, Herr K. sendete seinem in Petersburg sich aufhaltenden Sohne vor vier Jahren einen Geldbrief mit 10 Thlr. Inhalt. Eine Antwort von seinem Sohne erhielt Herr K. nicht, dagegen traf hier nach mehreren Monaten die Nachricht ein, dasselbe sei in Petersburg gestorben. In dem Glauben, sein Sohn habe Brief und Geld noch bei Lebewohl erhalten, bekumerte der Absender sich nicht mehr darum; umso mehr erstaute er, als er in diesen Tagen erfuhr wurde, auf der Post zu erscheinen, wo ihm der abgesendete Geldbrief mit dem Vermerk versehen: „Adressat nicht zu ermitteln“ vorgezeigt und er aufgefordert wurde, sich durch Vorzeigung des hier empfangenen Poststehens zu legitimieren. Herr K. fand von demselben auch noch die untere, das Datum enthaltende Hälfte vor, und Brief und Geld wurde ihm ausgehändigt. Vier Jahre also hatte der Geldbrief gebracht, von Petersburg nach Posen zu gelangen!

In der vorigen Woche stand vor der hiesigen Prüfungs-Kommission ein weißlicher Buchhändler, der unserer Provinz angehört und sich in Pommern etabliert hat.

† Adelnauer Kreis, 27. März. [Verschiedenes.] In der am 18. d. M. stattgehabten Eratzwahl eines Stadtverordneten für die erste Wahlabteilung der Stadt Ostrowo fiel die Majorität der Stimmen auf Herrn Kreisssteuerinnehmer Kreidel. — Die Sammlungen für die Rothsleiden in Ostpreußen dauern in unserem Kreise fort. Der Polizeidistrikt Ostrowo hat neuerdings an die Kreiskasse beabsichtigt Weiterversorgung 36 Thlr. 9 Sgr. 1 Pf.; Rauchkow 27 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf. überbracht. — Die in verschlossener Woche zum Besten der Ostrowo Armen veranstaltete Theater-Vorstellung hat den bedeckenden Ertrag von 120 Thlr. geliefert, welcher nach Abzug der Kosten zu gleichen Theilen an die drei Konfessionen verteilt wurde. Von polnischen Dilettanten werden zu gleichem Zwecke einige Dilettantentheater vorbereitet. — Die Illumination zu Königs Geburtstag war in diesem Jahre in Ostrowo vermöge der Gasenrichtung eine vorzügliche. — Vor vierzehn Tagen brannte in später Nacht in Schwarzwalde der Gasthof nieder. Die anwesenden Gäste retteten mit großer Gefahr das nackte Leben. Die Verluste des Gastwirths sind bedeutend.

k. Bk., 27. März. [Staatsunterstützung.] Die Ortschaft Uszencice, diesseitigen Polizeidistrikts, nach Orlowka eingeschult, wird zu einer eigenen Schul-Societät gebildet werden. Zu dem Bau des Schulhauses hat die königliche Regierung zu Posen 400 Thlr. Staatsbau-Unterstützung bewilligt und die sofortige Ausführung des Baues angeordnet, weshalb dem Baumeister v. Wilejewski dieser Bau für die bedungene Summe von 2900 Thlr. kontraktlich übertragen worden ist.

r. Kreis Bomi, 27. März. [Renitenz.] Das in unserem Nachbarland belegene Dorf Müschken war vor ca. zehn Tagen der Schauplatz einer beharrlichen Renitenz von Seiten der dortigen Landbesitzer gegen die Maßnahmen der Obrigkeit, welche erst durch das energische Einschreiten der Verwaltungsbehörde befehligt wurde. Die Grundbesitzer von Müschken, fast durchweg wohlhabende Leute, weigerten sich nämlich einstimmig, den auf sie reparierten Beitrag zur Obremittoration, obwohl dieselbe verhältnismäßig nicht bedeutend war und ihnen obendrin noch Terminalabzüge bewilligt wurden, zu entrichten. Trotzdem der Ortschulze ob dieser Renitenz bereits in eine Geldstrafe genommen worden, verschlossen die betreffenden Besitzer dennoch vor dem mit zwei Gendarmen erschienenen Exekutor die Häuser und versammelten sich auf der Dorfstraße, so daß die Exekution nicht vollstreckt werden konnte. Da es hier galt, die Autorität der Behörden zu wahren, wurde aus dem Sternberger, Melexiger, Süßlauer und hiesigen Kreise ein Oberwachtmeister mit 15 Gendarmen requirirt, mit welchen sich der Landrat v. d. Goltz zu Süßlau begleitete von einem Regierungsrath, nach Müschken begab, um die Exekution zu vollstrecken, der sich die Beträger nun auch fügten. Gegen die Rädelshäuser ist die Untersuchung eingeleitet worden.

G. Aus dem Grafschäferkreise, 26. März. [Feuer; Frühlingsfest.] In dem Dorfe Kabel, Grafschäferkreises, brach vorgestern Nachmittag 4 Uhr Feuer in einem Gehöft aus und wurde dasselbe in Asche gelegt. Als Brandstifter ist ein 5jähriges Kind ermittelt, das mit Schwefelholz gespielt und in seiner kindlichen Unwissenheit sich ein kleines Feuer am Nachbarhaus angemacht hatte. Als dasselbe hell aufloderte, lief das Kind voller Freude zu seinem Vater, um ihm zu sagen, was es schon machen könne. Voll Schreck bemerkte dieser das schon brennende Nachbarhaus, das, da die Flamme schon so weit um sich geöffnet hatte, auch nicht mehr gerettet werden konnte. Jedenfalls wird der Vater des Kindes, der wohlhabende Bauer J..., den Schaden jenes Brandes dem Betroffenen ersetzen müssen.

Am 22. d. M. wurde an vielen Orten unseres Kreises das Frühlingsfest oder sogenannte „Todaustreiben“ gefeiert. Es besteht hier der Brauch, daß am Tage der Tage und Nachtwache oder den nächsten Sonntag darauf Scharen von Kindern mit kleinen, gepunkteten Christbaumchen in den Händen unter Abstieg kleiner Lieder, die sich auf des Schelen des Winters und auf das Nahen des Frühlings beziehen, von Haus zu Haus herumziehen und da, wo die junge, fröhliche Schaar hinkommt, mit Zuckerwerk und sonstigem, den kleinen angenehmen Nachtwurf beschient wird. Dieser Usus ist in der Provinz Posen wenig bekannt, meist nur in den Orten an der schlesischen Grenze. In Schlesien selbst ist jenes Kindfest mehr bekannt und oft ist es vorgekommen, daß dabei viel Unfug getrieben wird, weshalb sich der Magistrat von Glogau in diesem Jahr veranlaßt gesehen hat, dieses „Todaustreiben“ aus polizeilichen Rücksichten öffentlich zu verbieten.

? Rawicz, 27. März. [Abiturientenexamen; Gerichtliches.] Am verschlossenen Dienstag traf der geh. Regierungsrath Dr. Wehring aus Posen kommend hier ein. Das unter seinem Voritz abgehaltene Abiturienten-Examen an unserer Realschule hatte das Resultat, daß die beiden Primaner, die sich der mündlichen Prüfung unterworfen haben, als reif erachtet wurden.

Es war Ihnen seiner Zeit andernwärts der Bericht von einer hier stattgehabten Gerichtsverhandlung mitgetheilt worden, welche das Renkontre, das ein praktischer Arzt mit einem Rechtsanwalt in unserem Kreise gehabt hatte, zum Gegenstand hatte. Das Erkenntniß in erster Instanz lautete bezüglich der Bekleidung auf 3 Wochen und bezüglich der Misshandlung auf 9 Wochen Gefängnis. Wegen des letzteren Punktes hat diese Sache den Weg durch alle Instanzen genommen, ohne daß der Verurtheilte dadurch eine Abänderung zu seinen Gunsten erreicht hätte. Degegen hat das Appellationsgericht zu Posen wegen des ersten Punktes das erstrichtliche Erkenntniß als nichtig aufgehoben und in die erste Instanz zurückgewiesen. Ein Belastungszeuge nämlich war durch Beauftragte verhindert gewesen, im Audiencetermine zu erscheinen. Da er bereits gerichtlich vernommen und vereidet war, so wurde seine Aussage verlesen und mit der Verhandlung fortgefahrene. Der zweite Richter jedoch hierin einen Verstoß gegen die Grundsätze des neuern Strafverfahrens, insbesondere der durch dasselbe gebotenen Bündlichkeit gesehen, indem eine der Voraussetzungen des Gesetzes, wonach die Verleugnung der Aussage die Vernehmung im Audiencetermine erfordert, im gegenwärtigen Falle nicht vorhanden gewesen sei. Demzufolge wurde beim diesmaligen Strafverfahren diese cause célèbre nochmals verhandelt. Der Angeklagte war nicht erachtet, so daß die Verhandlung in contumaciam erfolgte. Das Resultat derselben war, daß auch dieses Mal wegen der Bekleidung eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen ausgesprochen wurde. — Der Gefangene in der hiesigen königlichen Strafanstalt, über dessen im Wege der Gnade erfolgte Entlassung ich neulich Mittheilung gemacht habe, ist dem Vernehmen nach von der königlichen Regierung nach Ostpreußen geschickt worden, um in den dortigen Lazaretten thätig zu sein. Seine Befähigung zum Krankenwärterdienst hat er hier jahrelang nachzuweisen Gelegenheit gehabt.

r. Wollstein, 27. März. [Todesfall; Bafanz.] Gestern wurde der Propst Wilhelm Henke zu Bomi, der nach langerem Krankenlager am vergangenen Montag, noch nicht voll 60 Jahre alt, verschied, unter sehr zahlreicher Beteiligung, sowohl von Geistlichen als auch von Laien, zu Grabe bestattet. Der Verbliebene bestrebt sich zu jeder Zeit seinen echt patriotischen Sinn an den Tag zu legen und es ist ihm auch vor vielen Jahren schon von Sr. Majestät dem Könige der Reiche Adlerorden verliehen worden. Seiner Gemeinde war er stets ein Wohlthäter und hat derselbe namentlich bei Bauten, welche dieselbe auszuführen hatte, in Berücksichtigung der Armut derselben,

immer Hunderter von Thalern beigesteuert. Sein älterer Bruder ist Propst an der hiesigen katholischen Kirche.

Durch den Abgang des Kantors und Lehrers an der hiesigen katholischen Schule Herrn Nowici, der als Organist an die Franziskanerkirche nach Posen berufen worden, verliert namentlich die hiesige katholische Kirche einen Chor-diregenten, wie nur wenige in der Provinz anzutreffen sein dürften. Derselbe ein ebenso gediegener Kenner als Freund der Musik, war zu jeder Zeit eifrigst bestrebt durch den Kirchengesang den Gottesdienst zu verherrlichen und schaute, um dies zu bewerkstelligen selbst die größten Anstrengungen nicht. Auch der hiesige Männer-Gesang-Verein verliert in Herrn N. seinen langjährigen modernen Dirigenten.

?? Wreschen, 29. März. [Abschiedsfeier; Rettungsverein; Verschiedenes.] Die Verzeitigung des Herrn Kreisgerichtsdirektor Möllenhoff als Appellationsgerichtsrath nach Polen hat hier in allen Kreisen Theilnahme gefunden und wird im Interesse der Stadt und des Kreises lebhaft bezeichnet. Gestern Abend hatten sich im Saale des Herrn P. eine Anzahl Freunde des Herrn Möllenhoff zusammengefunden, die diesen Gefühlen auf die herzlichste Weise Ausdruck gaben. — Die Zahl der hier schon bestehenden Vereine ist durch einen kürzlich gegründeten Feuerrettungs-Verein vermehrt worden, zu dem sich sehr viele Mitglieder gefunden haben und der, gut geleitet, jedenfalls einem Bedürfnis entgegenkommt.

Die Aussichten für den Neubau des hiesigen Gerichts scheinen sich nun bald verwirklichen zu sollen. Der der katholischen Kirche hier selbst gehörige sogenannte „grüne Platz“ ist in voriger Woche an den Justiz-Tischus verkauft worden; außer dem Kaufpreise, über dessen Höhe wir nicht unterrichtet sind, hat sich Käufer verpflichtet, auf dem Platze ein Denkmal für 250 Thlr. aufzurichten, welches die Stelle bezeichnen soll, an der früher der Altar einer bereits abgebrochenen Kirche gestanden hat. Auch hat sich Käufer die Ansprüche auf einen beim Graben der Fundamente etwa zum Vorschein kommenden Schatz vorbehalten. Dieser Vorbehalt gründet sich auf eine lokale Sage, der zufolge auf jenem Platze irgendwo einmal bedeutende Reichthümer vergraben worden sind.

Landwirtschaftliches.

An die Imker.

Der Schlaf der Bienen ist vorüber, ihre Thätigkeit beginnt aufs Neue. Sie reinigen sich jetzt, tragen ihre toten Schwestern aus den Stöcken heraus und bereiten die Waben für die kommende Brut. Was hat der Imker dabei zu thun? Er sucht seine Böller zu kräftigen und kommt ihnen mit seiner Kunst zu Hilfe. Vor allem schneidet er die verschimmelte Arbeit aus den Stöcken, fegt die toten Bienen und den Staubbewann heraus und reicht den Bienen Nahrung, um so die schwachen vor Hunger nicht umkommen zu lassen, stärkere aber auf neuen Thätigkeit möglichst zeitig anzuregen. Hat der Bienenzüchter keinen vorjährigen reinen Honig dazu, so greift er zum Randiszucker. Diejenen darf er aber nicht zu dünn machen, sonst nehmen ihn die Bienen nicht gern auf. Am besten verfährt er dabei so: Er legt den Randis in einen Topf und gießt darauf nicht mehr Wasser, als bis damit der Zucker kaum bedekt wird. Dann wird der Topf in einen warmen Ofen gestellt, so der Zucker flüssig gemacht und portionsweise, mit Strohhalmen bedeckt, auf Untertassen den Bienen so nahe wie möglich unter ihren Bau gestellt. Gut ist es, wenn man unter den Zucker einen Theil Honig mischt, denn die Bienen nehmen ihn dann desto begieriger auf. Die Fütterung der Bienen muß aber nach dem Sonnenuntergang stattfinden, denn sonst lockt man Räuber an und kann leicht dadurch um seine Bienen kommen.

Wer Dzierzonische Stöcke hat, sorge auch bei Seiten dafür, daß auf die Zeit der Honigreichtum in seinen Stöcken reichlicher Vorrath von leeren Waben sei. Es ist nämlich berechnet, daß die Bienen durch Verdauung von 20 Pf. Honig erst 1 Pf. Wachs absezgen, und wenn man bedenkt, daß zur Bereitung desselben sie auch Zeit gebrauchen, so wird man leicht dahinter kommen, welchen Nachtheil man hat, wenn man leere Waben zerstört. Ein vorsorglicher Imker hat daher vom verschlossenen Jahre alle brauchbaren Waben durch den Winter verwahrt, und bringt sie jetzt nach und nach in die Bauten ein. Das geschieht am besten auf folgende Art: Man stellt die Wabenträger ans Feuer, läßt sie tüchtig warm werden, so daß harter Wachs daran zergeht, befreit sie alsdann mit solchem, und nachdem man die Waben an der einen Seite gerade gezeichnet, legt man sie an das heiße Holzstück an, das sie ankleben, hilft zulegen, wenn es nötig ist, auch noch mit einer naßen Federspitze oder dem Spalter eines Federmessers nach. Die Waben werden zwar durch die Kunst der Bienen nie fest genug, doch wenn man bei Seiten das seelige besorgt, thuen die Bienen mit ihrer Verbreitung im Stocke das Fehlende nach. Man kann auf diese Art auch für die zukommenden Schwärme und Ableger sich Waben besorgen, was zu spät wäre, wenn man's erst in der Schwarmzeit thun wollte; denn ist Honigreichtum schon die und der Stock voll Bienen, so hängen leitere, ohne erst die Feigigkeit der Bienen zu untersuchen, sich an die selben an, beschweren sie übermäßig und fallen endlich sammt ihrem Nektar zum Boden des Stocks, wodurch eine große Verstörung entsteht. Bomi, am 26. März 1868.

Friedrich Strzelcok, Lehrer.

Halle, 27. März. Auf dem landwirtschaftlichen Institut der hiesigen Universität studiren im laufenden Wintersemester 165 Landwirthe; hieron kommen auf das Königreich Preußen 102, nämlich auf die Provinz Sachsen 30, Schlesien 18, Hannover 13, Posen 8, Brandenburg 7, Westfalen 6, Regierungsbezirk Kassel 6, Provinz Preußen 3, Pommern 3, Rheinprovinz 3, Schleswig-Holstein 3, Herzogthum Lauenburg 1, Regierungsbezirk Wiesbaden 1; auf die übrigen Deutschen Staaten 48, nämlich Königreich Sachsen 10, Medlenburg-Schwerin 7, Hamburg 4, Braunschweig, Anhalt, Lippe-Detmold, Lübeck je 3, Baden, Oldenburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Meiningen, Waldeck, Bremen je 2, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Gotha, Schwarzburg-Sondershausen je 1; auf Ostreich 3, Ungarn 5, Schweiz 3, Russland 4. (Diesjähriges Märzheft der „landwirtschaftlichen Zeitschrift“ von Dr. Stadelmann.)

Bermisches.

* Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff „Allemannia“, Kapitän Bardua, welches am 11. d. M. von Hamburg und am 13. d. M. von Southampton abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 12 Tagen Mittwoch den 25. d. M. 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angelommen.

* Das Hamburger Post-Dampfschiff „Saxonia“, Kapitän Kier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt. Aktien-Gesellschaft, ging, eingesetzt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 25. März von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 20 Passagiere in der Kajüte und 666 Passagiere im Zwischendeck, sowie 400 Tons Ladung.

* Vom Kap wird der Tod des Afrikareisenden Charles Anderson gemeldet. Derselbe hatte sich nach vielfachen Reisen und Entdeckungsreisen im Damara-Lande niedergelassen und war ein großer Viehzüchter geworden. Bei der Verfolgung einer Binde Namakwas-Eingeborenen, die ihm eine Herde geraubt, erhielt Mr. Anderson einen Schuß, der ihm einen Schenkelnknochen zerstörte und ihn auf lebenslänglich zum Krüppel machte. Aus einer gewöhnlichen Burüdzugigkeit in der Kapstadt, die ihm die schwere Wunde aufgeriegen, trieb ihn der Durst nach neuen Arbeiten und neuen Entdeckungen wieder in das Innere zurück. Der Tod übertraffte ihn in den Wildnissen von Ondoga, nicht fern vom Okavango-Lande und den portugiesischen Besitzungen, unter den Vorarbeiten für ein neues Werk, das er mit mehreren namhaften englischen Zoologen herauszugeben beabsichtigte.

Wochenkalender für Konkurse und Substaationen.

A. Konkurse.

I. Größt bei dem Kreisgericht zu Schröda am 23. März c. Abends 8 Uhr der kaufmännische Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns W. N. Jerzykiewicz in Schröda. Tag der Zahlungseinstellung der 20. März c. Einstweiliger Verwalter der Firma: Agent Dr. Eckert derselbst. Kommissarius des Konkurses: Kreisrichter Windenbach.

II. Zum definitiven Verwalter ernannt: bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Matthes derselbst der Kaufmann Hugo Gerstel hier.

III. Termine und Fristabläufe: Dienstag den 31. März c. bei dem Kreisgericht zu Breslau in dem erbschaftlichen Liquidationsverfahren über den Nachlaß der am 18. Okt. 1866 zu Groß-Wilczek verstorbenen Bertha Radke geb. Böttcher Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen an den Nachlaß.

Mittwoch den 1. April c. bei dem Kreisgericht zu Schrimm in

dem Konkurs über das Vermögen des Gastwirths und Weinhandlers R. Kadiłowski derselbst Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Freitag den 3. April c. 1) bei dem Kreisgericht zu Pleschen in dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Otto Trachmann derselbst Vermittlungsfrist 10 Uhr Termin zur Prüfung der bis zum 13. März c. angemeldeten Forderungen vor dem Kommissarius des Konkurses Kreisrichter Buttman.

2) Bei dem Kreisgericht zu Ostrero in dem Konkurs über das Vermögen des Zimmermeisters Joseph Mierzynski derselbst 10 Uhr Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen.

3) Bei dem Kreisgericht zu Kępno in dem Konk. über das Verm. des Kaufmanns Hirsch Hamburger derselbst 10 Uhr Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen.

Sonnabend den 4. April c. bei dem Kreisgericht zu Wągrowiec in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Isidor Klein derselbst Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

Montag den 6. April c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Schröda in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. W. N. Jerzykiewicz derselbst 10 Uhr Termin zur Bestellung eines resp. Beibehaltung des einstweiligen Verwalters (siehe oben).

2) Bei dem Gerichtstagskomm. zu Neustadt a. W. in dem Konk. über das Verm. des Kaufm. Brandt jun. derselbst 10 Uhr Termin zum öffentlichen meistbietenden Verlauf der ausstehenden Forderungen im Gesamtbetrage von 245 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf.

B. Substaationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Dienstag den 31. März c. Bei der Gerichtstagskommission zu Schmiegel das den Anton und Mathilde geb. Ryguksa ummannsche Leute gehörige, zu Bronikowo sub Nr. 19 belegene aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 10 Morgen Areal bestehende Grundstück, abgeschägt auf 1000 Thlr.

Aufgegeben ist der bei dem Kreisgericht zu Samter in der Jakob und Marianna geb. Przybyla-Szufala'schen Substaationsfache des Grundstücks Wroblewo Nr. 26b anberaumte Leitationstermin.

Donnerstag den 2. April c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen das dem Fleischermeister Thomas Alegidius Szczęsny und dessen Ehefrau Helene geb. Perla gehörige, in dem Dorfe Pleśnica unter Nr. 51. belegene Grundstück, abgeschägt auf 1126 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf.

2) Bei dem Kreisgericht zu Wollstein das dem Wilhelm Mache und dessen Ehefrau Beata geb. Redlich gehörige Hausgrundstück nebst Garten und Ackerland Rakiwitz sub Nr. 135, gerichtlich abgeschägt auf 1088 Thlr.

3) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das den Bartholomäus und Franziska Wendel alias Wendelski'schen Leute gehörige, zu Lagwy unter Nr. 17 belegene Grundstück, abgeschägt auf 1223 Thlr. 15 Sgr.

Bongrowicz, Regierungsrath Schylla aus Marienwerder, Ingenieur Böltner aus Prag, die Baumeister Nidzki aus Schwerin, von Hecklow aus Mühlitz, die Kaufleute Gerlach aus Breslau, Blatau und Speier aus Berlin, Gotheil aus Hamburg, Händel und Müller aus Chemnitz, Kehr aus Köln, Consbruch aus Altona, Grosse aus Rüdesheim, Höring aus Ilmenau.

BERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Boltowski aus Ujajd, v. Brodowski aus Brodowo, Graf Kwilecki, Węsierski aus Wróblewo, v. Chelkowski aus Kulinowo, Nouvel aus Wierza, Baumeister Rauschning aus Danzig, Inspector Erdmann nebst Frau aus Guben, die Kaufleute Hummel, M. Cohn, Abel, R. Sasse, Goldheim, Wittkopf und Herborn aus Berlin, Meyer aus Dissenbach, Meyer aus Duisburg, Hoffmann aus Hamburg, Wittkopf aus Görlitz.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer von Matuszewski aus Biezdrowo, Gulczewski aus Eichow, Szeller aus Piola, Frau von Garzynska aus Begerzow, Schmidt aus Budzemo, Kaufmann Bayer aus Gostyn, die Rittergutsbesitzer v. Lubienki aus Budziszewo, Frau v. Rejewski nebst Tochter aus Sobieszno, die Eigentümer v. Boniarski aus Schrimm und Bednarowicz aus Breschen.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Buchowski aus Pomarzanki, Niße aus Chwalcino, Liebeln nebst Sohn aus Czeszewo, v. Kropinski aus Orkowo und Jauernik nebst Frau aus Nagradowice, Landwirth

Rohrmann aus Sierakowo, Gutsverwalter Stüke und Bürger Einsporn aus Schrimm, die Kaufleute Holder-Egger aus Stettin, Gebr. Landsberger aus Kosten, Moa und Schulz aus Berlin und Sommerfeld aus Konin, Distriktskommissar Romanek aus Schönlanke, Rentier Goleniowicz aus Gnesen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Graf Ozurowski aus Wilna, v. Szymanski nebst Familie aus Bielawy, v. Sokolnicki aus Drzeżdżowo, v. Treslow aus Anizyn und Müller aus Czajyn, Oberstleutnant Baron v. Prinz nebst Familie aus Breslau, Lieutenant Schmidt aus Thorn, Rendant Emmel nebst Frau aus Stenscheno, die Kaufleute Mann aus Glogau, Feit aus Dresden und Ladworowski aus Gnesen, Frau Rüger aus Berlin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Fabrikant Brandt aus Driesen, Gutsbesitzer Göbel aus Lissa, die Kaufleute Göbel aus Breslau, Wieruszewski aus Görlitz, Krüger aus Danzig, Posselt aus Stettin und Bürger aus Berlin.

STERNS HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Stablewski aus Zaleś, v. Potworowski aus Koszowa, Hulewicz aus Modliszowice und v. Sarnowski aus Polen, Arzt Dr. Hellmann aus Bromberg, die Kaufleute Paulmann und Stein aus Berlin, Becker aus Stettin, Goldhagen aus Breslau und Böhmer aus Hamburg, Fabrikant Mauta aus Chemnitz.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Bychlini aus Uzarzewo, Gajewski aus Wollstein, Graf Potworowski aus Przyjelska und Turno aus Obziez, Graf Poninski aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Propst Weigt aus Rawicz, Hörster Bühlendorff aus Allsch, Bürger Bufowski und Rechtsanwalt Wierzbowski aus Schroda.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Gutsbesitzer Eicholtz und Rosenthal aus Budzilow, die Kaufleute Gebr. Oppenstein aus Schwedt a. O., Holde und Wilde aus Petersis, Witz aus Oberfischlo, Mendelsohn aus Ostrowo, Mendelsohn und Baruch aus Schroda, Kaphan aus Miloslaw, Neumann aus Pinne, Ephraim aus Grätz, Davidsohn aus Klecko und Jacob aus Kolo.

BERNSTEIN'S HOTEL. Inspector v. Dembinski aus Koscielki, die Kaufleute Horwitz aus Krausau, Frau Cohn aus Petersen, Hepner und Neustadt aus Schroda.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Pestachowski aus Gnesen, Klees sen. u. jun. aus Berlin, Sablonski, Kurander und Meyer nebst Frau aus Grätz und Friedmann aus Rawicz, Gutsbesitzer Steindam aus Birnbaum.

EICHENER BORN. Die Kauf. Buttermilk aus Lissa, Henkel aus Breslau, Sachs aus Grätz, Steinert a. Neustettin, Maler Meissner a. Königsberg.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Kosten, den 23. März 1868.

Bekanntmachung.

Bei der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 19. Juni 1857 am 27. September 1867 vorschriftsmäßig erfolgten Auslösung der Jahre 1868 planmäßig zu amortifizierenden 5-prozentigen Posen Provinzial-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

1) **Litt. A. über 1000 Thlr.**

Nr. 38.

2) **Litt. B. über 500 Thlr.**

Nr. 76.

3) **Litt. D. über 50 Thlr.**

Nr. 14.

Die Eigentümer dieser Obligationen werden hiermit aufgefordert, dieselben in kursfähigem Zustande nebst den Binschinen Nr. 8. bis Nr.

10. und Talons am 1. Juli c. bei der Kreis-Chausseebau-Kasse hierzufolge abzuliefern, und den Nennwert dafür in Empfang zu nehmen.

Ein weitere Verzinsung findet nicht statt und für die fehlenden Binschinen wird der Betrag vom Kapital abgezogen werden.

Bugleich werden die Inhaber der durch die erste Verlosung gefundene und noch im Umlauf befindlichen Obligationen, nämlich **Litt. C. Nr. 73. und Litt. C. Nr. 238.** (falls gewesen am 1. Juli 1867 und abzuliefern mit den Binschinen Nr. 6—10.) an deren Einlösung hierdurch erinnert.

Königlicher Landrat.

Delta.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung von 87,000 Stück eichenen Bahnholz für die Gotha-Leinefelder Eisenbahn soll im Wege der Submission vergeben werden. Lieferungslustige wollen ihre öffentlichen portofrei, versiegelt und mit der äuheren Bezeichnung:

"Submission auf Schwellenlieferung für die Gotha-Leinefelder Eisenbahn"

bis zu dem auf

Sonnabend den 11. April d. J.

Vormittags 11 Uhr

in unserem hiesigen Geschäftsstofte anberaumten Termine an uns einreichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Öfferten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen, von denen ein unterschriftlich anerkanntes Exemplar der Öfferte beigelegt sein muß, sind auf portofreie Requisition von unserem Sekretariate kostengünstig zu beziehen.

Erfurt, den 20. März 1868.

Die Direktion

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Städtische Wasserwerke.

Wir bringen hierdurch den seitherigen Abnehmern von Wasser in Erinnerung, daß denseligen, welche sich bis zum 1. April c. nicht mit uns geeinigt haben, fernermeit Wasser nicht mehr wird abgegeben werden können.

Posen, den 28. März 1868.

Die Direktion der Wasserwerke.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 1. April 1868 Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

- 1) Betr. die Abtretung der Rechte der Stadtkommune an das Schulhaus auf dem Graben an die Kirchengemeinde der Kreuzkirche.
- 2) Zuschüttung des Sapiehateiches und Regulirung der Bogdanka.
- 3) Wahl eines Vorstechers und Stellvertreters für den X. Stadtbezirk.
- 4) Wahl eines Vorstechers und Stellvertreter für sämtliche hiesige städtische Bezirke.
- 5) Betr. den Ankauf des Lewelschen Ladengebäudes Nr. 1 a. am Rathause.
- 6) Betr. die Wahl eines besoldeten Magistrats-Mitgliedes.
- 7) Betr. die Instandsetzung des Weges auf dem Gerberdamm.
- 8) Verpachtung der Fischerei auf den Gewässern am Eichwald und in der Lübarscher Feldmark.
- 9) Betr. die in Aussicht stehenden Wahlen von vier unbefoldeten Magistrats-Mitgliedern.
- 10) Betr. den Bau der Eisenbahn von Posen bis zur poln. Grenze (Slupce).
- 11) Persönliche Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

In unserm Firmenregister ist unter Nr. 81. der Kaufmann Stanislaus Łukomski — In Kriewen — ist erloschen, und zufolge Verfügung vom 24. d. M. heute gelöscht worden.

Kosten, am 25. März 1868.

Königliches Kreisgericht,

1. Abtheilung.

Kolbenach.

Bekanntmachung.

Der Photograph Haller sche Konkurs ist beendet und der Gemeinschuldner als nicht entschuldbar erachtet worden.

Schrinm, den 14. März 1868.

Königliches Kreisgericht I.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Gnesen, den 7. Februar 1868.

Das dem Lieutenant Johannes Sänger gehörige, im Gnefener Kreise belegene adelige Gut Lubówko, landschaftlich abgeschägt auf 26,545 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tage, soll

am 2. Oktober 1868

Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhaftirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer Johannes Sänger wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhaftations-Gericht anzumelden.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kauffrau Bronisława Węglewska, Inhaberin der Firma B. Szuminska in Posen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. April c. einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 25. April c.

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath Gaebler im Terminkammer Nr. 13. anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns bezeichneten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrat Tschubke und die Rechtsanwälte Guttman und Mehring zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Posen, den 23. März 1868.

Königliches Kreisgericht.

Abtheilung für Civilsachen.

Konkurseröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Schroda,

1. Abtheilung,

den 23. März 1868 Abends 8 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns B. N. Jerzykiewicz in Schroda ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. März 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweilen Verwalter der Frist ist der Agent Dr. Edert in Schroda bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 6. April 1868

Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtsstofte hierzufolge vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Winchenbach anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgezeigt, nichts an denselben zu verhaften oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz des Gegenstande bis zum

11. April 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Frist Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Die Handels-Akademie

Obwieszczenie.

Konkurs nad majątkiem fotografiste Halera ukończony a dłużnik wspólny za uniwinnego uznany nie został.

Srem, dnia 14. Marca 1868.

Królewski Sąd powiatowy. I.

Sprzedaz konieczna.

Król. Sąd powiatowy w Gnieźnie, dnia 7. Lutego 1868.

Wieś szlachecka Lubówko w powiecie Gnieźnieńskim położona, porucznikiem, sprzedana.

Niewiadomy z pobytu właściciel Johanes Saenger zapozywa się niniejszem publicznie.

Wierzyteli, którzy względem pretensji realnej, z księgi hipotecznej niewypływalnej, z ceny kupna swego wynagrodzenia żądają, muszą swą pretensję u sądu substaćcyjnego zameldować.

Dnia 2. Października 1868.

przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłych posiedzeń sądowych sprzedana.

Niewiadomy z pobytu właściciela Johanes Saenger zapozywa się niniejszem publicznie.

Wierzyteli, którzy względem pretensji realnej, z księgi hipotecznej niewypływalnej, z ceny kupna swego wynagrodzenia żądają, muszą swą pretensję u sądu substaćcyjnego zameldować.

Dnia 2. Października 1868.

przed południem o godzinie 11.

C. Ehlert,

Markt 72.

empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein reichhaltig und sorgfältig assortirtes Lager in- und ausländischer Nouveautés für Herrengarderobe.

Befestigungen werden wie bekannt prompt und zu soliden Preisen effektuirt.

Französische Long-Châles

im neuesten Colorit,

find zu allen Preisen vorrätig bei

Neuestraße 4. S. H. Korach, Neuestraße 4.

Husten und Brustverschleimung.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß mir der aus der Niederlage des Ludwig Lipp dahier bezogene

weiße Brust-Shrup *

von G. A. W. Mayer in Breslau gegen eine hartnäckige Brustverschleimung und den damit verbundenen starken Husten vortreffliche Dienste geleistet hat.

Pfarrkirchen, Nied.-Bayern.

Kaltner,

Königl. bayer. pens. Oberst-Lieutenant.

* Dieses rühmlichste bekannte und bewährte Hausmittel aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau, seiner vorzüglichsten Eigenschaften wegen prämiert von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur allein ächt vorrätig in Posen bei
Gebr. Krayn, Bronnerstr. 1.
Isidor Busch, Sapiehalaß 2.
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Emser

Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. Fresenius in Wiesbaden mit dem „Krähnchen“ identischen Augustia-Felsenquelle

bei Herrn

Apotheker Elsner in Posen für Stadt u. Reg.-Bez. Posen.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

Regalia-Havannah-Ausschuss à Stück 6 Pf. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt bei Hugo Talerka, Krämerstr. 19. (Keller's Hotel)

Emser Pastillen,

bereitet aus den Salzen der laut Analyse des Geheimen Hofraths Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden mit den übrigen Quellen identischen „Königs-Wilhelms-Felsenquellen“.

Depot bei Herrn

Apotheker Elsner in Posen für Stadt und Reg.-Bez. Posen.

Die Administration der Emser Felsenquellen.

GUARANA Ein vorzügliches Mittel gegen Migraine, Kopfschmerz und Gesichtsschmerz

von Grimaud & Co. Apotheker in Paris. Die wohlthätigen Erfolge dieser aus Brasilien stammenden Substanzen sind meistens so sicher, daß man sie dem Publikum vertrauensvoll zum Gebrauch empfehlen kann. In den meisten Fällen genügt ein einziger Versuch, um sich von der Wirksamkeit dieses Mittels zu überzeugen, und ist dasselbe auch in der in diesem Jahre von der französischen Regierung veröffentlichten Pharmacopoeia aufgenommen worden.

Niederlage in Posen bei Elsner, Dr. Mankiewicz, Apotheker.

Ein Kraft- und Stoffmittel – kein Arznei- oder Reizmittel. Wichtig für Alle – welche an Geschlechtschwäche leiden, ist

Dr. Kochs Mannbarkeits-Substanz *

pro Flasche 1 Thaler ein aus Vegetabilien u. Mineralien gewonnenes Extrakt, welcher systematisch die Geschlechtschwäche bekämpft, zuverlässig verlorene Kräfte erregt, und schon nach mehrwöchentlichem Gebrauch die schrecklichen Folgen der Selbstbefriedigung und Auschweifung beseitigt.

*) Was „J. v. Liebig's Nahrung“ (künstlicher Erfolg der Muttermilch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist, das ist „Dr. Kochs Mannbarkeits-Substanz“ (künstlicher Erfolg der Zeugungskraft) für Schwächlinge, Impotente und syphil. Rekonvalescenten ohne Unterchied des Geschlechts und des Alters.

Nur direkt, unter Zusicherung der strengster Diskretion, zu beziehen durch Dr. Koch, Berlin, Belle-Alliancestrasse Nr. 4.

Großer Cigarren-Ansverkauf.

Wegen Veränderung meines Lagers müssen die vorhandenen Bestände von wirklich echt importirten und feinen alten Havanna-Cigarren im Laufe des Monats April geräumt sein; ich verkaufe daher diese ganz vorzüglichen Sorten zu derart billigen Preisen, daß eine solch günstige Gelegenheit sobald nicht wieder vorkommen dürfte.

Isidor Cohn, Berlinerstraße Nr. 11.

Gegen katarhalische Hals- und Brustbeschwerden, Husten Heiserkeit sind die Stollwerck'schen Brust-Bonbons

das anerkannt wirksamste Hausmittel. Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen, die Diplome der europäischen Höfe, die auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise sind hiervon die thatlichsten Beweise.

Lager befindet sich à 4 Gr. pro Packet in Posen bei A. Eichowicz und bei Gebr. Miethe; in Bentschen bei Ed. Fischler; in Birnbaum bei Jus. Boerner; in Borek bei T. Häfler; in Exin bei S. Hirschberg; in Fraustadt bei A. Günther; in Gnesen bei Gebr. Broch und bei J. Rothmann beim Apoth. H. Voigt; in Grabow bei M. Friedewald; in Grätz bei J. Kempner; in Jaraczewo bei M. Sittmann; in Kosten bei B. Fieldmann; in Lissa bei J. v. Putatitz; in Margonin beim Apoth. Dr. Kratz; in Meseritz bei S. Stissler; in Mogilno bei Joz. Brzezinski; in Moschin bei J. Silberstein; in Neutomysl bei A. Hoffbauer; in Ostrowo bei O. F. Heinze; in Primen bei T. Eichowskisz; in Rawicz bei Adolph Troska; in Rogasen bei J. Alexander und Louis Berenze; in Samter bei E. Haack und Fr. Schwank; in Schwerin bei G. H. Kohn; in Trzemeszno bei Fischer; in Zerkow bei L. Brim.

Gut geräucherte Schinken, für deren Güte garantirt, empfiehlt billig

A. Schultze, Bergstr. 15., vis-à-vis dem Eingange zur Petrikirche.

Fische! Bestellungen auf Fische zu den Feiertagen werden billigst angenommen bei Kletschoff, Krämerstr. 1.

Geruchfreie Sachholderbeeren fests vor-

zählig bei M. Kriske

Ein erfahrener Landwirth sucht mit einem Kapital von 10—15,000 Thaler ein Land- oder Stadtgut zu kaufen, zu pachten oder größeren Besitz zu verwalten.

Reelle Öfferten werden fr. in der Expedition der Posener Zeitung erbeten sub. B. 15.

Es soll hier ein **W** Bleischaaren-Geschäft errichtet werden; hierzu suche ich einen unverheiratheten gelernten Fleischer, welcher in einem solchen gearbeitet und in allen Branchen dieses Geschäfts tüchtig ist, als Theilhaber; Vermögen ist nicht bedingt. Geeignete junge Leute, die sehr braubar sind und Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und Ehrlichkeit beizubringen vermögen, wollen sich in frankireten Briefen melden bei A. Frank, Viehhändler in Leipzig, Frankfurterstraße 38.

Freiwilliger Verkauf!

Das in Schmiegel am Markte unter Nr. 113. (Ecke der Klostergasse und der Alt-Gräger Straße) belegene Hausgrundstück, bestehend aus 4 Sämmern, 2 Kaufläden, einer eingerichteten Bäckerei, mehreren Kammern, Hofraum, mehreren Stallungen, Einfuhr und Obstgarten wird gegen baare Bezahlung zu verkaufen gesucht. Näheres beim Eigentümer zu erfragen.

Zwei schöne Häuser in Breslau, welche ca. 1200 Thaler jährlich mehr Miete bringen als Sinnen zu geben sind, Hypotheken fest, sollen gegen ein Grundstück in der Provinz vertauscht werden. Wer also sorgenfrei leben und ein reelles Tauschgeschäft machen will, wende sich an den Kaufmann Karl Müller, Breslau, Neudorf Kommende Nr. 4.; auch können 2 bis 3000 Thlr. zugezahlt werden.

Zum Incasso und Discontieren von Wechseln und Anweisungen auf hiesigen Platz sowohl, als auch auf Dänemark, Schweden und Norwegen, sowie zum An- und Verkauf von Staats-Papieren, Anteilsloosen ic. re., empfehlen sich unter Zusicherung billiger Bedienung

Adolph Lilienfeld & Co.,
Lotterie-, Bank- und Wechsel-Geschäft.
Hamburg.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir bekannt zu machen, daß ich am hiesigen Platze eine Tuchhandlung, verbunden mit der Fertigung von Herren-Garderoben, unter eigener Firma und persönlicher Verantwortlichkeit etabliert habe.

Indem ich um geneigtes Wohlwollen bitte, versichere ich die reelleste und pünktlichste Ausführung der geehrten Aufträge.

Mein Geschäft befindet sich Jesuitenstraße Nr. 9. in dem von den Herren Laslowski und Felerowicz bis jetzt innegehabten Lokale.

Posen, im März 1868.

M. Felerowicz.

Auf dem Dominium Gowarzewo bei Schwersenz stehen 3 durchaus gut gerittene, elegante Pferde zum Verkauf, 5, 7 und 10 Jahre alt.

Auf der Domäne Nowa bei Starzard in Meckl.-Strelitz sind 47 Hammelschafe zu verkaufen. Die Schäferei ist seit einer langen Reihe von Jahren mit Volde-rechnungen des Dampf- und Kohlenverbrauchs zur Beurtheilung vorhandener Anlagen, so wie Revisionen und Kraftmessungen der Maschinen werden besorgt.

Die Asphalt-Dachpappenfabrik von Rudolph Sück, Berlin, Reinickendorfer See, empfiehlt sich mit ihrem seit 16 Jahren anerkannt besten Rollen- und Tafelpappensowie den von den höchsten Baubehörden mit Sicherheit als vorzüglich empfohlenen Ueberzug auf neu und alte Pappdeckel, Cementkrin. Rollenpappe, starker und nur möglichst kräftiger Qualität, liefere die Rute = 50 lang, 3 breit für 2 Thlr. 7 Gr. 6 Pf. Cementkrin. die Rechtecktonnen, zu 18 Ruten Dachfläche reichend, mit Bab 6 Thlr. Den Herren Wiederverkäufern ic. besonders günstige, billige Bedingungen. Deckungen damit übernehme ich überall, lasse solche von meinen erfahrenen Leuten unter Garantie solid ausführen, den Fuß incl. Cementkrin-Ueberzug 10 Pfennige. Fracht und Reise-kosten in Aufschlag.

Riefer-Samen, wie auch andere Waldsämereien, in frischer, verlässlicher Qualität. Riefern-, Fichten- und Eichenpflanzen ic. zu Kulturen und Parkanlagen offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preis-verzeichnisse gratis. Schönthal bei Sagan in Nied.-Schlesien.

H. Gaertner.

Saat-Wicken verkauft Dominium Blizyce bei Schokken.

Die Privat-Obersförsterei Czerniewo hat bis 20,000 Schock Kiefernpflanzen zum Verkauf. Die Pflanzen sind einjährig und sehr stark, mit guten Wurzeln versehen. Schock zu 10 Pfennigen, und kann man sie zu jeder Zeit bekommen. Die Forstverwaltung zu Czerniewo.

Ein Ziegenbock zum Einspannen wird zu kaufen gesucht unter Franko-Öfferten.

Kosten. v. Zalusowski.

Paar Glacé-, Gems-, Hirsch-, Bildleder u. Militair-Handschuhe, erste von 5 Gr. an, gesteppte Ziegenleber-Herren-Handschuhe, welche stets 1 1/2 Thlr. kosten, empfiehlt auf 20 bis 25 Gr. Jeder Handschuh wird aufgepaßt. Die Handschuh-Gabrik von C. J. Fischer in Berlin, Verkaufsstelle: Pfaffenstraße 1, vis-à-vis Herrn Goldenring.

Markt 90. Tapeten. Markt 90. in neuem Geschmack, verkaufe ich von 2 Gr. die Rolle ab. Bauherren gewöhne ich größerem Bedarf angemessenen Rabatt. Proben nach auswärts franko. Probates Mittel gegen feuchte Wände. Rouleur, Gardinenstangen u. Halter stets großes Lager.

Nathan Charig, Markt 90.

Frische Fische Donnerstag, Sonnabend d. Sonntag Abend bei M. Briske Wi.

Seegall & Tuch.

Ch. 100

Den heftigsten Dentifrice universell, den örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben a Gr. 5 Gr.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülle 2 1/2 Gr.

Joseph Basch, Markt 48.

Frische Fische Donnerstag, Sonnabend d. Sonntag Abend bei M. Briske Wi.

Seegall & Tuch.

Ch. 100

Den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben a Gr. 5 Gr.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülle 2 1/2 Gr.

Joseph Basch, Markt 48.

Frische Fische Donnerstag, Sonnabend d. Sonntag Abend bei M. Briske Wi.

Seegall & Tuch.

Ch. 100

Den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben a Gr. 5 Gr.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülle 2 1/2 Gr.

Joseph Basch, Markt 48.

Frische Fische Donnerstag, Sonnabend d. Sonntag Abend bei M. Briske Wi.

Seegall & Tuch.

Ch. 100

Den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben a Gr. 5 Gr.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülle 2 1/2 Gr.

Joseph Basch, Markt 48.

Frische Fische Donnerstag, Sonnabend d. Sonntag Abend bei M. Briske Wi.

Seegall & Tuch.

Ch. 100

Den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben a Gr. 5 Gr.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülle 2 1/2 Gr.

Joseph Basch, Markt 48.

Frische Fische Donnerstag, Sonnabend d. Sonntag Abend bei M. Briske Wi.

Seegall & Tuch.

Ch. 100

Den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben a Gr. 5 Gr.

Gegen Zahnschmerz empfiehlt zum augenblicklichen Stillen Zahnwolle à Hülle 2 1/2 Gr.

Joseph Basch, Markt 48.

Frische Fische Donnerstag, Sonnabend d. Sonntag Abend bei M. Briske Wi.

Seegall & Tuch.

Ch. 100

</div

ל' פָּה בְּרַכְשֶׁר
empfiehlt das beste Backobst sowie frische
Tafelbutter in langen Stöcken zu den billig-
sten Preisen **Kletschoff.**

ל' פָּה

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt verschiede-
ne Backwaren und Konfekte in reichster
Auswahl und bekannter Güte.

A. Tomski,

Krämerstraße, vis-à-vis der neuen Brothalle.

Allerneueste in einerziehung beendete Lotterie,

die in Frankfurt, also auch im ganzen Königreiche gestattet ist, findet vom 14.-30. April statt. Es kommen darin folgende Gewinne zur Entscheidung, als höchster ev. 100,000 Thlr.

1 mal 60,000, 1 mal 40,000, 1 mal 20,000, 1 mal 10,000, 1 mal 8000, 1 mal 6000, 1 mal 5000, 1 mal 4000, 2 mal 3000, 3 mal 2000, 3 mal 1500, 100 mal 1000, 120 mal 400, 140 mal 200, 175 mal 100 und 10,350 mal 47 Thlr. als der Einsatz.

Diese Verlosung hat den Vortheil, daß sämtliche hier aufgeführten Ge-

winne mit dieser einenziehung entschieden werden müssen, also keine Erneuerung der Loos stattfindet.

Hierau habe Original-Loose (keine Promessen):

1/4 à 40 Thlr., 1/2 à 20 Thlr., 1/4 à 10 Thlr., 1/8 à 5 Thlr.

noch vorrätig.

Man wolle der grohartigen Betheiligung wegen gefallen, Anträge, die gegen Baurending oder Postvorfluss unter strengster Diskretion ausgeführt werden, raschestens Unterzeichnetem einsenden.

Ein jeder Betheiligter erhält sofort nach Schluß die amtliche Gewinnliste gratis von mir zugefandt, und werden die Gewinne bei allen Bankhäusern, sowie von mir sofort nach Entscheidung ausgezahlt.

J. Dammann,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Hamburg.

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung am 8. April a. c.
Gewinne: fl. 200,000 - 100,000

- 50,000 - 20,000 - 15,000

- 12,000 - 10,000 - 5,000

- 4,000 - 3,000 - 2,000 - 1,000 r.

Original-Loose à 51 Thlr. 13 Sgr.

dito à 25 Thlr. 22 Sgr.

dito à 12 Thlr. 26 Sgr.

Biehungslisten und Gewinne erfolgen

pünktlich durch den Ober-Einnehmer

Julius C. Sternheim jun.

in Hannover.

Die Markt-Kommission.

Posener Marktbericht vom 30. März 1868.

	von	bis			
	fl.	sgr.	fl.	sgr.	fl.
Helmer Weizen, der Scheffel zu 16 Mezen	3	22	6	3	27
Mittel-Weizen	3	15	—	3	20
Ordinärer Weizen	3	5	—	3	10
Roggen, schwere Sorte	2	28	3	3	—
Roggen, leichtere Sorte	2	25	—	2	26
Große Gerste	2	5	—	2	7
Kleine Gerste	2	5	—	2	7
Hafer	1	15	—	1	17
Kochhafer	—	—	—	—	—
Hinterhafer	2	15	—	2	17
Winterhafer	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	24	—	1	26
Kartoffeln	1	20	—	22	6
Butter 1 Fas zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15
Weiter Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—
Heu, dito	—	—	—	—	—
Stroh, dito	—	—	—	—	—
Rübel, rohes dito	—	—	—	—	—

Börse zu Posen

am 30. März 1868.

Wounds. Posener 4% neue Pfandbriefe 8½ fl. Br., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen 98 fl., polnische Banknoten 83 fl., Schubiner 4½% Kreis-Obligationen —, poln. Liquidationsbriefe —. [Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 fl.] gel. 75 fl., Wispel, pr. März 72, März 72, April 72, Mai 72, Juni 72, Juli 71. **Spiritus** [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Fas) pr. März 19½, April 19½, Mai 19½, Juni 19½, Juli 20½, August 20½.

[Privatbericht.] **Wetter:** Rauh. **Roggen:** Unverändert, gef. 75 Wispel, pr. März 72 fl. u. Br., Frühjahr 72 fl. u. Br., April-Mai 72 fl. u. Br., Mai-Juni 72 fl. u. Br., Juni-Juli 71 fl. u. Br., Juli-August 64 fl.

Spiritus: Behauptet, pr. März 19½ fl. u. Br., April 19½ fl. Br., Mai 20½ fl. u. Br., August 20½ fl. u. Br.

Spiritus: Behauptet, pr. März 19½ fl. u. Br., April 19½ fl. Br., Mai 20½ fl. u. Br., August 20½ fl. u. Br.

Am 8. April d. J.

beginnt die Hauptgewinnziehung letzter Klasse der Frankfurter Stadt-Lotterie, enthalt 26,000 Loos mit 13,600 Gewinner von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000 u. s. w.

Originalloose, ganze 51 Thlr. 13 Sgr., halbe 25 Thlr. 22 Sgr., Viertel 12 Thlr. 25 Sgr., Achtel 6 Thlr. 12½ Sgr. empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Beitrages die königl. preuß. Hauptkollektion von J. S. Rosenberg in Göttingen.

Große Kapitalienverloosung

Hamburger Stadtlotterie.

Am 16. April a. c. beginnt die neue Gelbverloosung der von der Stadt Hamburg garantierten 254. Lotterie. Diese Lotterie hat 7 Klassen, und werden im Ganzen 17,800 Gewinne gezogen; größte Gewinne ev. 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 79 à 2,000, 4 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à 1,000, 106 à 500 Mark Hamb. Crt. u. s. w.

Ein ganzes Loos kostet 1. Klasse 2 Thlr., alle 7 Klassen 36 Thlr. Ein halbes Loos kostet 1. Klasse 1 Thlr., alle 7 Klassen 18 Thlr. Ein viertel Loos kostet 1. Klasse 15 Sgr., alle 7 Klassen 9 Thlr.

Gegen Einsendung des Beitrags versenden Loos mit Plänen, und werden die folgenden Klassen mit amtlicher Liste präzise von uns gefunden. Gewinne eben so prompt und reell gegen die Gewinnloose von uns bezahlt.

S. A. Behrens & Cie.

Bank- & Wechselgeschäft,

Hamburg.

St. Martin 22. ist die Beletage, bestehend aus 5 heizbaren Bimmern, zwei Bodenkammern, Pferdestall und sonstigem Zubehör, versteigbar sofort oder vom 1. Juli ab zu vermieten.

Ein sehr möbliertes Zimmer ist Sapiehapl. 15. 2 Treppen links sofort zu vermieten.

Schuhmacherstr. 12. 1 Treppen hoch ist eine freundliche 2 Fenster. Stube zu vermieten.

Hofcherei 6. ist ein Garten zu vermieten.

Hinterwallischei Nr. 7, am Damm, ist v. 1. April c. ab eine Mittelw. i. 1. St., best. a. 2 Stunden u. Küche u. für 55 Thlr. zu vermieten..

Graben 3 b. ist eine Wohnung a. 2 Zimmern n. Küche für 66 Thlr. vom 1. April zu verm.

Eine Wohnung für 80 Thlr. ist noch zum 1. April zu vermieten gr. Ger- verstraße Nr. 11.

St. Martin Nr. 83. ist zum 1. April ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. b. E. Witt.

Tüchtige Agenten

für eine alte, solide Feuer-Ver- sicherungs-Gesellschaft werden für die Stadt und Provinz Posen gesucht.

Gefällige Franko-Offerten nimmt die Exped. dieser Big. sub N. # 20. an.

Ein junges anständiges Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, im Schneider tüchtig, auch im Stande, kleinen Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, sucht eine passende Stellung. Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Asphaltarbeiter,

die das Asphaltire von Trottoirs verstehen, werden nach Warschau gesucht. Näheres zu erfragen bei

J. N. Leitgeber,

gr. Gerberstraße.

Offene Stellen.

Lagerverwalter f. e. Fabrikgeschäft, Kontrol. 2 Kassier f. e. bed. Etablissement, 1 Guts-Inspecteur, Dekonomen, Förster können placirt werden für Bonnen, Wirtschaftsraum, Verkäuferinnen Waschanen durch Th. Frenk, Berlin, Scharrerstr. 13

Ein Feld-Inspector mit 80 Thlrn. Gehalt und einem tüchtiger Zieglermeister finden zu George d. J. Stellung auf dem Dominium Gorazdow bei Schwedenz. Personliche Vorstellung erforderlich.

Einen Lehrling sucht

F. Lachmanski, Tischlermeister und Stuhlfabrikant.

Venetianerstr. 5.

Ein junger Mann von Außerhalb, welcher bereits 3 Jahre in einem Waaren- und Destillationsgeschäft als Lehrling gewesen, aus demselben frankheitshalber geschieden ist, ein gutes Zeugnis besitzt, sucht zu seiner weiteren Ausbildung in einem ähnlichen Geschäft als Lehrling einen Unterkommen. Meldungen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Brenner, welcher zugleich Destillateur ist, und dem die besten und empfehlendsten Belege zur Seite stehen, sucht vom 1. Juli c. eine entsprechende Stellung. Näheres bei der Agentur des Dziennik Poznański But.

Eine gebildete junge Dame sucht eine Stellung zur Unterstützung der Hausfrau. Auf großes Gehalt wird nicht gesehen. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Berichtigung.

In Nr. 66. dieser Zeitung ist in der Anzeige des Dominiums Edor bei Gellendorf der Preis eines Schoss Aespef- und Birnbäume mit 2 Thlr. 10 Sgr. statt mit 10 Thlr. angegeben. Der Irrthum ist durch Unbedeutlichkeit der Handschrift entstanden.

Bescheidene Anfrage.

In dem Städthen Breschen sind durch häufigen Beamtenwechsel und andere Umstände seit Jahresfrist so zahlreiche Zweckes notwendig geworden, daß die Monopolpreise, die in der "goldenen Weintraube" dafür erhoben werden, anfangen, eine bedenkliche Steuer zu werden.

Möchte es sich im Interesse einer billigeren, vielleicht auch besserer Versiegelung, nicht empfehlen: künftig nur noch Picknick zu veranstalten?

Einige unbefriedigte Gourmands aus Wreschen und benachbarten Ortschaften.

Ein Thaler Belohnung!

Am Sonnabend ist mir ein kleiner, einige Wochen alter, schwarzer Assenpinscher abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält obige Belohnung.

Albert Clausen,

Friedrichstr. Nr. 19.

Ein Medaillon, emaliert, 2 Photogr. enthaltend, ist am Sonntag Abend im Volksgarten oder auf dem Wege von dort bis Sandstraße verloren worden. Dem ehrlichen Finder einer angemessene Belohnung Breitestraße 17. in der Dampfs-Sprit-Fabrik.

Körten - Telegramme.

Berlin, den 30. März 1868. (Wolff's telegr. Bureau.)

Not. v. B. v. 27. Not. v. 28. v. 27.

Roggen, verflauend.	Fondsbörse: Schlüß matt, liqui- dation lebhaft.
März 74	74½ 74½
April-Mai 73½	74½ 74½
Stipitius, ermattend.	Amerikaner 75½ 75½ 75½

